

A vintage photograph of three Hollywood actresses from the 1940s. They are dressed in elegant, off-the-shoulder gowns. The woman on the left wears a pink and white dress, the woman in the center wears a green dress with a large floral brooch, and the woman on the right wears a purple dress with a floral brooch. They are all smiling and looking towards the camera.

FILM
ARCHIV
AUSTRIA

Hollywood in der »Ostmark«

Die Wien-Film 1939–1945

filmarchiv 03/25

METRO Kinokulturhaus Landvermessung #3: »Spuren des Krieges« | Karl Hartl
Filmarchiv ON »Anschluss« 1938 | Kassbach | Hitlers Endkampf | Totschweigen

Inhalt

News & Stories	02	Reihen	
Filmgalerie	04	Second Life	62
Programm		Kinder Kino Klassiker	64
METRO Kinokulturhaus		Film:Universität	66
Retrospektiven		Wild Friday Night	68
Landvermessung #3:		Ein Abend mit ... Alexander Horwath	70
»Spuren des Krieges«	08	Jüdischer Filmclub Wien	72
Hollywood in der »Ostmark«.			
Produktionen der Wien-Film 1939–1945	20	Specials	
Ousmane Sembène.		Die Beatles in Österreich	74
Vater des afrikanischen Kinos	32	THE ADVENTURES OF SAUL BELLOW	75
Karl Hartl – Kino zwischen den Zeiten	42		
Faszination Filmarchivierung		Festivals	
NS-Jahre im Amateurfilm: 1938	53	Tricky Women Tricky Realities 2025	76
Wiederentdeckt: VAGABUND	55	Jüdisches Filmfestival Wien 2025: Shalom Oida!	77
Classic Line		Programm	
JEANNE DIELMAN, 23 QUAI DU		Filmarchiv ON	
COMMERCE, 1080 BRUXELLES	57	Programm – online ab 3. März	78
BLUE VELVET	58	Programm – online ab 10. März	80
THE GENERAL	58	Programm – online ab 17. März	82
THE GREAT DICTATOR	59	Programm – online ab 24. März	84
FAIL SAFE	59		
Kinostart		Club & Ihre FAA-Clubvorteile im März	86
ANQA	60	Satyr Filmwelt	88
		Filmarchiv Austria – Team	90
		Impressum	91
		Spielplan	92

Editorial



Landvermessung
#3:
»Spuren des
Krieges«
→08



Retrospektive
Hollywood in der
»Ostmark«
→20



Retrospektive
Ousmane Sembène
→32



Retrospektive
Karl Hartl
→42



Classic Line
→56



Filmarchiv ON
→78



Wenn Elfriede Jelineks seit 40 Jahren gesperrtes Stück *Burgtheater* im Mai 2025 ebendort seine Premiere feiern wird, rückt auch der NS-Film *HEIMKEHR* wieder ins Licht der Öffentlichkeit. Denn Jelinek nimmt unmittelbar Bezug auf den berühmten Propaganda-Streifen und zeigt, wie sich der Nationalsozialismus hierzulande in den Opfermythos der Nachkriegszeit verwandelte.

Ein Substrat für diese österreichische Lebenslüge bildeten die Produktionen der Wien-Film. Zwischen 1939 und 1945 entstanden nahezu zeitgleich eskapistische Unterhaltungsfilme und krasse Propagandastreifen wie *HEIMKEHR*. Diese Produktion aus dem Jahr 1941 ist ein Ankerpunkt der Filmarchiv-Retrospektive, die zeigt, wie die Nazis in Wien ein totalitäres Gegenstück zum Hollywood-Kino zu etablieren versuchten.

Künstlerischer Oberleiter der Wien-Film war Karl Hartl. Eine eigene Schau präsentiert seine bemerkenswerte Karriere, die bereits in der Stummfilmzeit begann und nahezu bruchlos bis in die Nachkriegsjahre verlief. Täter, Mitläufer, Opfer? Wie hielt es der österreichische Film mit dem Nationalsozialismus? Eine Frage, die das Kino nach 1945 lange überblendete und verbräunte, die aber dann – wie unsere dritte Ausgabe der *Landvermessung* zeigt – zu einer konstituierenden Kraft für den neuen österreichischen Film wurde.

Filme sind jedenfalls gnadenlose Geschichtsspeicher. Immer wieder lässt sich das Gesagte, Gezeigte und Gemeinte verlebendigen. Die historischen Quellen und die künstlerische Auseinandersetzung mit diesen neuerlich in den Zeugenstand zu rufen, gehört zur demokratischen Pflicht einer Kulturinstitution. Für das Wiener *Burgtheater* ebenso wie für das *Filmarchiv Austria*.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ernst Kieninger
und das Filmarchiv-Team

News & Stories



Berthold Viertel, 1910er-Jahre



Presseheft THE PASSING OF THE THIRD FLOOR BACK, GB 1935

Filmarchiv übernimmt Nachlass des österreichischen Filmemigranten Berthold Viertel

Berthold Viertel (* 28.6.1885 in Wien, † 24.9.1953 ebd.) zählte zu den einflussreichsten österreichischen Künstlern der Zwischenkriegsjahre. Ab den 1920er-Jahren war er als Drehbuchautor und Filmregisseur in Deutschland und ab 1927 auch in Hollywood tätig.

Nach der Machtübernahme Hitlers 1933 emigrierte Berthold Viertel mit seiner Frau Salka nach Frankreich, Großbritannien und schließlich in die USA. In Hollywood wurde das Wohnhaus der Viertels zu einem Treffpunkt der Filmemigranten.

Über Vermittlung der Österreichischen Botschaft in London konnte das Filmarchiv Austria von einem Nachfahren nun einen bedeutenden Nachlass der Familie Viertel übernehmen. Darunter befinden sich Original-Korrespondenzen, unter anderem mit Thomas Mann und Stefan Zweig, sowie zahlreiche unveröffentlichte Texte und Theaterstücke.

Der Nachlass wird umfassend aufgearbeitet und steht dann im Studienzentrum für die wissenschaftliche Nutzung zur Verfügung.



Filmplakat DR. BESSELS VERWANDLUNG, D 1927 (R: Richard Oswald)

Filmarchiv Austria mit der Durchführung internationaler Digitalisierungsprojekte beauftragt

Schon seit vielen Jahren beteiligt sich das Filmarchiv Austria an großen, länderübergreifenden Restaurierungsprojekten. Die international ausstrahlende Kompetenz der technischen Abteilung des Hauses zeitigt immer wieder erfreuliche Kooperationen.

Nun wurde das Filmarchiv mit der Digitalisierung und technischen Bearbeitung von zwei historisch besonders interessanten Filmen beauftragt. WEN DIE GÖTTER LIEBEN (1942) ist die einzige Regiearbeit Karl Hartls in der NS-Zeit, DR. BESSELS VERWANDLUNG (1927) ein unbedingt wiederzu-entdeckendes Stummfilm-Drama des Wiener Filmregisseurs Richard Oswald. Die beiden Restaurierungsprojekte werden im Auftrag des Deutschen Filminstituts & Filmmuseums mit Mitteln der deutschen Digitalisierungsförderung durchgeführt, das Filmarchiv Austria bringt dazu auch originale Quellen aus der eigenen Sammlung ein.

Erfolgreicher Start von Filmarchiv ON

Mehr als erfreulich verlief der Start der am 20. Jänner 2025 live gegangenen neuen Digital-Plattform Filmarchiv ON. Schon nach kurzer Zeit haben sich die Zugriffszahlen auf der neu gestalteten Filmarchiv-Website um teilweise über 100 Prozent erhöht, an manchen Tagen wurde bereits eine Vervierfachung registriert. Die vielen positiven Zuschriften und Rückmeldungen bestärken das Filmarchiv Austria, dieses neue nichtkommerzielle Angebot zur Vermittlung des filmischen Erbes sukzessive auszubauen. Bis Ende 2025 sollen rund 400 historische Filmdokumente online verfügbar sein.



Filmgalerie

Auf dieser Doppelseite präsentiert das Filmarchiv Austria ausgewählte Exponate und Objekte aus der Sammlung.

Das Glasauge des »Mr. Wien-Film« Nachlass Karl Hartl

Karl Hartl zählte bis in die 1950er-Jahre zu den wichtigsten und einflussreichsten Persönlichkeiten der österreichischen Filmgeschichte, als künstlerischer Leiter der unter NS-Verwaltung stehenden Wien-Film war er von 1939 bis 1945 für 50 Produktionen verantwortlich. Hartls Filmkarriere begann in der Stummfilmzeit, ab 1930 realisierte er in Deutschland und Österreich eigene Regiearbeiten, darunter Klassiker wie F.P.1 ANTWORTET NICHT (1932), SO ENDETE EINE LIEBE (1934) oder DER MANN, DER SHERLOCK

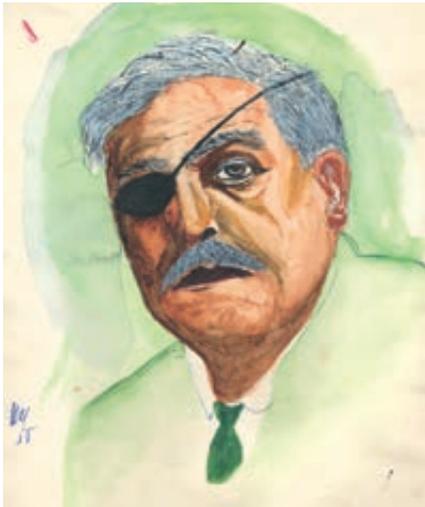
HOLMES WAR (1937). Bei den Dreharbeiten zu BERGE IN FLAMMEN (1931) – Hartl führte hier gemeinsam mit Luis Trenker Regie – verlor er ein Auge; fortan filmte er mit einem Glasauge weiter. Dieses Exponat ist ein bizarres Highlight des wertvollen Nachlasses, den das Filmarchiv Austria übernehmen konnte. Die reichhaltige Materialsammlung enthält neben Fotos, Dokumenten und Gemälden auch Memorabilia zur Schauspielerin Marte Harell, mit der Karl Hartl verheiratet war.



Karl Hartl in: FILMGESCHICHTE(N) AUS ÖSTERREICH, A 1971



Karl Hartls Augenprothese



Selbstporträt Karl Hartl, 1955



Karl Hartls Bildsucher



METRO Kinokulturhaus

Programm vom 5. März
bis 2. April 2025

Das METRO Kinokulturhaus ist seit 2002 die prominente Auslage des Filmarchiv Austria. Rund um das Herzstück des Hauses, den Historischen Saal aus dem Jahr 1924, wird auf mehreren Etagen ein täglich wechselndes

Programm – von den Anfängen der Filmgeschichte bis zur Gegenwart – geboten. Der Filmarchiv-Shop Satyr Filmwelt und die Kinobar laden zu cineastischen und kulinarischen Entdeckungen abseits der Leinwand ein.



Land- vermessung # 3

»Spuren des Krieges«

Retrospektive vom
5. März bis 2. April 2025

Setfoto
DER FALL
JÄGERSTÄTTER
A/BRD 1971



Auf das österreichische Kino der Nachkriegsjahre wirkte die Zäsur des Nationalsozialismus in unterschiedlicher Intensität ein. Gleich nach Kriegsende, als das Land noch in Trümmern lag, ließ sich das Offensichtliche kaum ausblenden. Den ersten, unter meist inferioren Bedingungen hergestellten Nachkriegsfilmen erschien die NS-Zeit aber

noch schicksalhaft, Österreich sah man in der Opferrolle. Es folgten lange Jahre der Verblendung und Verdrängung. Zu einer offenen und kritischen Auseinandersetzung mit der NS-Zeit holte erst der neue österreichische Film aus, spätestens seit Waldheim wurde das Thema zu einer konstituierenden Kraft für ein Kino im Aufbruch.



Links:
GOTTES ENGEL SIND
ÜBERALL, A 1948

Rechts:
WOHIN UND ZURÜCK,
A/BRD/CH 1985/6

DER FALL JÄGERSTÄTTER,
A/BRD 1971

Aus dem Nebel der Geschichte – Die NS-Vergangenheit im österreichischen Nachkriegsfilm

von Ernst Kieninger

Seit 1986, der Affäre Waldheim ist es noch klarer: Vergangenheit kann niemals authentisch die Gegenwart erreichen, sondern gelangt immer als Deutung ins Bewusstsein. Individuelles Erinnern und Vergessen tendieren dazu, sich in eine kollektive Erzählung einzu-fügen, einen Ausgleich mit der Geschichte zu finden, um Gegenwart zu legitimieren.

Ruth Beckermans WALDHEIMS WALZER (2018) bringt diesen Befund zur Kenntlichkeit und führt damit das Konstruktionsprinzip einer österreichischen Lebenslüge vor.

Schon kurz nach Kriegsende erzielte man eine gesellschaftliche Übereinkunft darin, Österreich als erstes Opfer des Nationalsozialismus zu sehen. Diese Erzählung bot Platz für alle Lager, setzte aber eine gewisse Geschichtsklitterung voraus. Bilder dazu lieferte das Kino der Stunde Null, zum Beispiel der erste österreichische Nachkriegsfilm DER WEITE WEG (1946). Das Heimkehrer-Melodram entstand unter schwierigen Bedingungen in den Rosenhügel-Ateliers, Filmmaterial stellten die sowjetischen Alliierten

zur Verfügung. Viele Szenenfolgen wirken roh-schnittartig, zusammen mit dem Wiener Dialekt des hochkarätigen Ensembles stellen sich durchaus Momente der Authentizität ein. Ein programmatisches Lied des Films trug den Titel »Die Zeit heilt jede Wunde«.

Auch GOTTES ENGEL SIND ÜBERALL (1948), eine Heimkehrer-Geschichte, die wie eine Paraphrase des Chaplin-Klassikers THE KID (1921) wirkt, stattet seine Protagonisten mit jenem Optimismus aus, den die Nachkriegsgesellschaft offensichtlich so dringend benötigte. Die Idee, die alte Ordnung quasi bruchlos wiederherstellen zu können, durchkreuzten zwei bemerkenswerte, ebenfalls 1948 produzierte Spielfilme: DIE FRAU AM WEG zeigt, wie die Frau eines sturen Zöllners an Österreichs Grenze zur Schweiz einen flüchtenden KZ-Häftling versteckt. Noch eindringlicher werden die Bilder in DAS ANDERE LEBEN, die Geschichte um die vertauschte Identität zur Rettung einer Jüdin benennt den Holocaust und auch den Widerstand gegen den Nationalsozialismus ganz klar.



Diese Filme standen damals schon quer zu den bald wirkmächtig werdenden Bilderströmen des österreichischen Nachkriegskinos. Gespeist wurden diese von Strategien, Österreich als Postkarten-Idylle und habsburgisches History-Land für die Auswertung am deutschen Markt in Stellung zu bringen. Hinter dieser Klischeeproduktion richtete sich die österreichische Identität bald gemütlich ein, Fremdbilder wurden zu Selbstbildern.

Das im österreichischen Nachkriegskino hervorgebrachte Österreich-Image trug wohl auch dazu bei, die Aufarbeitung der NS-Zeit zu verzögern und zu verschleppen. Und dennoch war es das Kino, das einen Perspektivenwechsel einleitete und neue Schlaglichter auf die zunehmend im Nebel der Zeit versunkene Geschichte warf. Einen ersten harten Schnitt setzte Axel Corti mit *DER FALL JÄGERSTÄTTER* (1971). Seine Hommage an den Kriegsdienstverweigerer Franz Jägerstätter war nicht nur ein Statement für radikale Humanität, sondern eröffnete auch Diskurse um Moral und Verantwortung in der NS-Zeit. Landläufige Geschichtsbilder, die etwa Deserteure als Verräter sahen, gerieten ins

Wanken. In *KÜCHENGESPRÄCHE MIT REBEL-LINNEN* (1984) wurde erstmals auch der weibliche Widerstand angesprochen und mit der Glaubwürdigkeit des Dokumentarfilms bezeugt. Die nur oberflächlich verdrängte Geschichte einer nicht bewältigten Vergangenheit blieb ein gesellschaftliches Problem, das weit ins Private hineinwirkte. Franz Novotny's Jelinek-Verfilmung *DIE AUSGESPERRTEN* (1982) oder auch Walter Bannerts *DIE ERBEN* (1983) zeichnen Psychogramme von Außenseitern, die in autoritären Fantasien mit faschistischen Attitüden und neonazistischen Symbolen Rache an der Gesellschaft üben.

Auch in den Folgejahren formierte sich das österreichische Kino entlang der NS-Geschichte immer wieder neu: erhellend und entlarvend wie in Ruth Beckermans Kriegsveteranen-Porträt *JENSEITS DES KRIEGES* (1996) oder auch als großes Kino mit internationaler Strahlkraft wie *DIE FÄLSCHER* (2007) von Stefan Ruzowitzky. Vielleicht ist es bezeichnend für die neuere österreichische Filmgeschichte, dass gerade ein Spielfilm über die Zeit des Nationalsozialismus zum ersten österreichischen Oscar-Erfolg überhaupt geführt hat.



Mi 5.3., 18:00 | Do 20.3., 20:30

Mi 5.3.: Mit einer Einführung von Florian Widegger

Das andere Leben

Rudolf Steinboeck A 1948 **Buch** Alfred Ibach, nach der Novelle *Der 20. Juli* von Alexander Lernet-Holenia **Kamera** Willi Sohm **Musik** Franz Salmhofer **mit** Aglaja Schmid, Siegfried Breuer, Vilma Degischer, Robert Lindner, Leopold Rudolf, Erik Frey, Anton Edthofer, Gustav Waldau, Erni Mangold **109 min** s/w, dt. OF, 35 mm

Die Verfilmung von Alexander Lernet-Holenias Novelle *Der 20. Juli* zählt zu den wenigen österreichischen Nachkriegsspielfilmen, die sich unmittelbar mit den Themen Nationalsozialismus und Widerstand auseinandersetzen. Die Freundschaft zwischen der Jüdin Suzette und Elisabeth, die mit ihrem kriegsverwundeten Ehemann kämpft, wird auf eine harte Probe gestellt. Als Suzettes Ehemann stirbt, setzt Elisabeth alles daran, die Freundin in Sicherheit zu bringen – und damit ihr eigenes Leben aufs Spiel. Die hochkarätig besetzte Produktion verwebt Politisches und Privates auf schicksalhafte Weise ineinander und stellt dem Publikum dringende Gewissensfragen. Erni Mangold besorgt in ihrer ersten Filmrolle zwar kaum mehr als den optischen Aufputz im Gestapo-Büro, hat es aber dennoch faustdick hinter den Ohren. (fw)

Die Fälscher

Stefan Ruzowitzky A/D 2007 **Buch** Stefan Ruzowitzky, nach den Erinnerungen von Adolf Burger **Kamera** Benedict Neuenfels **Musik** Marius Ruhland **mit** Karl Markovics, August Diehl, Devid Striesow, Martin Brambach, August Zirner **98 min** Farbe, dt. OF, 35 mm

Egal, welche Identität gewünscht ist, Salomon Sorowitsch fertigt eine perfekte Fälschung von Ausweisdokumenten an. Nach seiner Verhaftung sind seine Talente wichtiger denn je, um sich als Geldfälscher bei der Operation Bernhard unentbehrlich zu machen. Die Nazis zu unterstützen, um das eigene Leben zu retten, während die Tötungsmaschinerie ihren Lauf nimmt, stellt ihn und seine Mithäftlinge vor ein unerträgliches moralisches Dilemma. (kh)



Mi 5.3., 20:15



Do 6.3., 19:30

Die Frau am Weg

Eduard von Borsody A 1948 **Buch** Walter Firner, Irma Firner, Eduard von Borsody, nach dem gleichnamigen Schauspiel von Fritz Hochwälder und der Novelle »Der Flüchtling« von Georg Kaiser **Kamera** Walter Riml **Musik** Willy Schmidt-Gentner **mit** Brigitte Horney, Otto Wögerer, Robert Freitag **82 min** s/w, dt. OF, 35 mm

1948 wird dem österreichischen Kinopublikum wie später lange nicht mehr der Spiegel vorgehalten in Bezug auf die Verantwortung gegenüber der eigenen Kriegsvergangenheit. Christine, die Frau eines Grenzers, verliebt sich in einen entsprungene Gestapo-Häftling, der ihr von seinen schrecklichen Erfahrungen in den Konzentrationslagern erzählt. Demnach konnte keiner sagen, man habe nichts gewusst. Heimat-Noir trifft auf Paranoia-Kino. (red)

An klingenden Ufern

Hans Unterkircher A 1948 **Buch** Alexander Lernet-Holenia **Kamera** Hannes Staudinger **Musik** Theodor Berger **mit** Marianne Schönauer, Curd Jürgens, Cäcilia Kahr, Otto Tressler, Karl Skraup, Hans Unterkircher **91 min** s/w, dt. OF, 35 mm

Während des 2. Weltkrieges wird Krankenschwester Maria von Stefan, einem verwundeten Soldaten, im Zivilleben Maler, und dem Komponisten Alexander umworben. Sie entscheidet sich für ersteren, der kurz darauf fällt – heiratet dann Alexander. Doch Stefan taucht nach dem Krieg wieder auf ... Hans Unterkircher bringt als Produzent/Regisseur/Darsteller zahlreiche Zeitprobleme in einer Mischung aus Heimkehrer-Drama und Religionsfilm zur Sprache. (red)



Fr 7.3., 17:30

Der Himbeerpflücker

Erich Neuberg A/BRD 1965 **Buch** Fritz Hochwälder, nach seinem gleichnamigen Theaterstück **Kamera** Gerhard Wanderer mit Helmut Qualtinger, Kurt Sowinetz, Lukas Ammann, Blanche Aubry, Helmut Janatsch, Hilde Sochor **112 min** s/w, dt. OF, digital

Ein Fremder, der in ein idyllisches Örtchen nahe der Grenze kommt, gerät in Verdacht, der berüchtigte »Himbeerpflücker«, ein besonders gewalttätiger SS-Scharführer, gewesen zu sein. Doch damals haben sich alle im Ort schuldig gemacht, und so ist die Entrüstung viel größer, als sich herausstellt, dass es sich bei dem Fremden um einen gewöhnlichen Einbrecher handelt ... Eine bittere Verwechslungskomödie des österreichischen TV-Pioniers Erich Neuberg. (red)



Fr 7.3., 19:30



Sa 8.3., 19:00 | Mi 2.4., 21:00

Murer – Anatomie eines Prozesses

Christian Frosch A/LUX 2018 **Buch** Christian Frosch **Kamera** Frank Amann **Musik** Anselme Pau mit Alexander E. Fennon, Karl Fischer, Roland Jaeger, Mathias Forberg, Erni Mangold, Karl Markovics **137 min** Farbe, dt. OF, DCP

Graz 1963. Der angesehene Lokalpolitiker und Großbauer Franz Murer steht wegen schwerer Kriegsverbrechen, begangen als Leiter des Ghettos von Vilnius 1941 bis 1943, vor Gericht. Die Beweislage ist erdrückend. Aber in den Zentren der Macht und an den Stammtischen will man die dunklen Kapitel der eigenen Geschichte endgültig abschließen. MURER erzählt von der Machtlosigkeit der Wahrheit – und wie leicht Politik jenseits moralischer Werte agiert. (red)

Jenseits des Krieges

Ruth Beckermann A 1996 **Buch** Ruth Beckerman **Kamera** Peter Roehsler **117 min** Farbe, dt. OF, DCP

Im Herbst 1995 findet in Wien die vielbeachtete und vielsdiskutierte Ausstellung »Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944« statt. Gemeinsam mit ihrem Kameramann Peter Roehsler interviewt Ruth Beckermann die Besucher:innen – meist Zeitzegen und selbst Wehrmachtsangehörige. JENSEITS DES KRIEGES zeigt, wie sich der Mythos vom anständigen Soldatentum nach dem 2. Weltkrieg erhalten hat und in neue Generationen weitergetragen wurde. (fw)



So 9.3., 19:00

Deckname Schlier

Wilma Kiener/Dieter Matzka A 1985 **Buch/Kamera** Wilma Kiener, Dieter Matzka **Musik** Stefan Melbinger **mit** Zeitzeugen: Dr. Paul Le Caër, Siegwald Ganglmair, Anna Kriechbaum, Hermann Langbein, Christian Limbeck-Lilienau **90 min** Farbe, dt. OF, digital

Ab Oktober 1943 wird in Redl/Zipf in Oberösterreich ein geheimes V2-Raketenrüstungswerk in den Kellern der Brauerei Zipf aufgebaut und zugleich ein Nebenlager des KZ Mauthausen errichtet. Mit Ende des Krieges vernichtet man sämtliche Unterlagen und Erinnerungen – bis die zufällige Entdeckung des »unbedeutenden« Bunkers die Geschichte ans Tageslicht bringt. Das lange Schweigen findet – auch durch die Nachforschungen der Filmemacher – ein Ende. (red)



Mo 10.3., 19:00



Mo 10.3., 21:00 | Sa 29.3., 17:30

Waldheims Walzer

Ruth Beckermann A 2018 **Buch** Ruth Beckermann **93 min** s/w und Farbe, dt./engl./franz. OmdU, DCP

Ruth Beckermann bittet in ihrer Reise in die österreichische Vergangenheit (und Seele) zum Tanz. Man schreibt das Jahr 1986, das Land befindet sich im Präsidentschaftswahlkampf. An dessen Spitze: Ein Mann, »dem die Welt vertraut« – bis auf seiner weißen Weste braune Flecken auftauchen. Anhand von seltenem und sorgfältig montiertem Archivmaterial wird ein unrühmliches, nach wie vor aktuelles Kapitel österreichischer Zeitgeschichte beleuchtet. (fw)

Der Fall Jägerstätter

Axel Corti A/BRD 1971 **DIE VERWEIGERUNG** **Buch** Hellmut Andics, Gorden C. Zahn **Kamera** Walter Kindler **mit** Kurt Weinzierl, Julia Gschnitzer, Helmut Wlasak, Hugo Gottschlich, Michael Toost **90 min** s/w, dt. OF, 16 mm

Unweit von Braunau will ein bibeltreuer Bauer vom Dienst an der Waffe für Führer und Vaterland nichts wissen. Immer wieder muss er sich und seine Überzeugung erklären: Ein gläubiger Christ könne kein Nazi sein. Mit der Einberufung und seiner Wehrdienstverweigerung beginnt ein quälender Spießrutenlauf ... Corti begnügt sich nicht mit akkurater Rekonstruktion, immer wieder webt er Gespräche mit Jägerstätters ehemaligen Bekannten ein. (fw)



Do 13.3., 19:00 | Do 27.3., 20:00

Die Erben

Walter Bannert A 1983 **Buch** Walter Bannert, Erich A. Richter
Kamera Hanuš Polak **mit** Nikolas Vogel, Roger Schauer,
Wolfgang Gasser, Anneliese Stöckl-Eberhard, Jaromír Borek
97 min Farbe, dt. OF, DCP

Für den Gymnasiasten Thomas und den Kleinkriminellen Charly scheint die Zukunft düster: der eine steht unter dem Druck seiner Mutter, der andere hat seinen Job verloren. Eine Reihe von Alt- und Neo-Nazis bietet ein Auffangbecken für die beiden. Bannert besuchte über Jahre neofaschistische Jugendclubs und schreckt nicht vor der expliziten Darstellung sexualisierter und rechtsextremer Gewalt zurück, um das Publikum »emotional aufzuladen«. (bjr)



Fr 14.3., 21:00 | Mo 31.3., 20:45



Mo 17.3., 19:00

In Anwesenheit von Othmar Schmiderer

Im toten Winkel – Hitlers Sekretärin

André Heller/Othmar Schmiderer A 2002 **Buch** André Heller,
Othmar Schmiderer **Kamera** Othmar Schmiderer **mit** Traudl
Junge **90 min** Farbe, dt. OF, 35 mm

Als Hitlers Sekretärin wählte sie sich im Zentrum der Macht, dabei befand sie sich dort nur im toten Winkel. Traudl Junge erzählt uns bildhaft, was sie gesehen, was sie erlebt hat. Ihr Leben lang leidet sie unter dem Selbstvorwurf, nicht kritischer und geblendet gewesen zu sein. Sie verkörpert das schlechte Gewissen einer Nation. Dass hier eine Augenzeugin spricht, gibt IM TOTEN WINKEL eine Authentizität, die kein Spielfilm so erzeugen kann. (red)

Der weite Weg

Eduard Hoesch A 1946 **AT: SCHICKSAL IN KETTEN**
Buch Karl Jantsch (= Karl Kurzmayer), Eduard Hoesch
Kamera Karl Kurzmayer, Anton Pucher **Musik** Frank Fox,
Erich Meder **mit** Maria Andergast, Rudolf Prack, Hans Holt,
Willy Danek, Karl Skraup **76 min** s/w, dt. OF, 35 mm

Unter prekären Bedingungen entsteht dieser erste österreichische Nachkriegsfilm, in dem Heimkehrer als wesentliche Träger des Wiederaufbaus gezeichnet werden, die neben geografischen auch emotionale Distanzen überwinden. Ihr Blick ist nach vorn gerichtet, Fragen zur Vergangenheit bleiben offen. Der von der Politik eingeforderte »ehrliche Realismus« erfüllt sich in den Aufnahmen des zerstörten Wien und der sichtlich abgezehrten Darsteller:innen. (red)



Di 18.3., 18:30

Erinnerungen an ein verlorenes Land

Manfred Neuwirth A 1988 **Buch**
Manfred Neuwirth, Friedrich Polleroß,
Wolfgang Müller-Funk, Janos Karasz
Kamera Manfred Neuwirth **70 min**
Farbe, dt. OF, DCP



Mi 19.3., 19:00

In Anwesenheit von Manfred Neuwirth

Nach dem Anschluss an Hitlerdeutschland werden in einem Landstrich im Waldviertel über 40 Dörfer abgesiedelt. An ihrer Stelle entsteht ein bis heute genutzter militärischer Truppenübungsplatz. Der Film zeigt die Geschichte der Region, historische Bilder und gegenwärtige Eindrücke. Constantin Wulff: »Es ist die Lust an der Erinnerung, die spürbar wird; es sind die zahlreichen, farbigen Schilderungen des Vergangenen, die den Film vorantreiben.« (red)

Küchengespräche mit Rebelleninnen

**Karin Berger/Elisabeth Holzinger/
Lotte Podgornik/Lisbeth N. Trallori**
A 1984 **Buch** Karin Berger, Elisabeth
Holzinger, Lotte Podgornik, Lisbeth N.
Trallori **Kamera** Gerda Lampalzer
Musik Carla Bley **mit** Rosl Grossmann-
Breuer, Anni Haider, Agnes Primocic,
Johanna Sadolschek-Zala **79 min** Farbe,
dt. OF, DCP



Sa 22.3., 21:00

Die Stimmen der Frauen tragen den Film, ihre Gesichter erzählen Geschichten. Sie sitzen in der Küche oder im Wohnzimmer, eine Videokamera ist auf sie gerichtet. Und dann beginnen sie, von ihrem Widerstand in der NS-Zeit zu berichten, welchen Gefahren sie sich aussetzten, nicht, weil sie sich für Heldinnen hielten, sondern weil es ihnen als das einzig Richtige erschien: Man könne schließlich auch nicht nein sagen, wenn einen jemand bittet, ihm das Leben zu retten. (ms)

Gottes Engel sind überall

Hans Thimig A 1948 **Buch** Kurt Heuser, Peter Francke, nach dessen Roman Anderthalb Weidinger **Kamera** Hans Schneeberger **Musik** Anton Profes **mit** Attila Hörbiger, Heiki Eis, Susi Nicoletti, Paul Hubschmid, Lotte Lang, Maria Eis, Alfred Neugebauer, Erik Frey, Helene Thimig, Hermann Erhardt, Hans Putz **96 min** 35 mm, s/w, dt. OF

Joschi, Fahnenflüchtiger, und Florian, ein kleiner Bub, der seine Mutter bei der Flucht verloren hat, schlagen sich durch die Wirren der letzten Kriegstage. Das Ziel: Wien ... Eine gemütvolle Mischung aus Komödie und Drama, Zeitbezügen und »Ewiggültigem«, die mit fast schlafwandlerischer Sicherheit den Mittelweg des kleinsten Publikums widerstandes findet. Vergleiche mit THE KID (1921) liegen auf der Hand. (om)



Do 27.3., 18:00



Fr 28.3., 20:00

Arlberg-Express

Eduard von Borsody A 1948 **Buch** Curt Johannes Braun **Kamera** Hans Androschin **Musik** Wolfgang Russ-Bovelino **mit** Paul Hubschmid, Elfe Gerhart, Iván Petrovich, Hans Putz, Otto Tressler, Alma Seidler, Hugo Gottschlich **94 min** s/w, dt. OF, 35 mm

ARLBERG-EXPRESS erzählt, in Genreform und indirekt, aber immerhin, davon, was man den Kriegsheimkehrern Gutes tat: Ein verzweifelter Musiker, nach Jahren der Gefangenschaft ohne Anschluss zurück in der Heimat, verfällt der Versuchung des schnellen Geldes in Gestalt eines Koffers voller Juwelen ... Eduard von Borsody, eines der zuverlässigsten Spitzentalente des Kinos jener Ära, demonstriert sein Gespür für Spannungsstoffe aller Art. (om)

Wohin und zurück Teil 3: Welcome In Vienna

Axel Corti A/BRD/CH 1985/6 **Buch** Georg Stefan Troller, Axel Corti **Kamera** Gernot Roll **mit** Gabriel Barylli, Nicolas Brieger, Claudia Messner, Karlheinz Hackl, Joachim Kemmer **122 min** s/w, dt./engl. OF, 35 mm

Freddy kehrt zurück nach Europa, wo er als Soldat im Elsass auf alte Bekannte trifft. Nach der Kapitulation geht er nach Wien, findet jedoch keinen Halt, ist hin- und hergerissen zwischen seiner Heimat und Amerika. Ein »starker, oft erschütternder, ziemlich grausamer Film« von einem, »der sich die Klarheit zum Leitbild gemacht hat«, befanden die *Cahiers du Cinéma* – und sorgten für einen durchschlagenden Erfolg in Frankreich. (fw/red)



So 30.3., 20:00

Die Ausgesperrten

Franz Novotny A 1982 **Buch** Franz Novotny, Elfriede Jelinek, nach ihrem gleichnamigen Roman **Kamera** Karl Kases mit Rudolf Wessely, Emmy Werner, Paulus Manker, Ursula Knobloch, Karl Kröpfl, Alexandra Curtis, Christine Kaufmann, Elfriede Jelinek, Alexander Goebel, Peter Weibel, Edi Finger **97 min** Farbe, dt. Ome/fU, 35 mm



Di 1.4., 20:30

Freier Eintritt für FAA-Clubmitglieder (mit Begleitung)

Aufgegeben zwischen den tyrannisch-perversen Praktiken seines kriegsinvaliden Vaters und den Prophezeiungen des Wirtschaftswunders flüchtet sich der Gymnasiast Peter in eine Welt aus Poesie und Herrenrassenphantasien. Mit anderen Burschen ergeht er sich im Wien der 1950er-Jahre in genüsslich zelebrierten Gewaltaktionen ... Schonungslos sezziert Novotny eine Gesellschaft, in deren Innersten die Keime des Nationalsozialismus unverdrossen weiter gedeihen. (red)

Maikäfer flieg

Mirjam Unger A 2016 **Buch** Sandra Bohle, Mirjam Unger, nach dem Roman *Maikäfer flieg! Mein Vater, das Kriegsende, Cohn und ich* von Christine Nöstlinger **Kamera** Eva Testor **Musik** Eva Jantschitsch mit Zita Gaier, Ursula Strauss, Gerald Votava, Paula Brunner, Krista Stadler **109 min** Farbe, dt. OF, DCP



So 30.3., 18:30

»Es ist Krieg. Es ist schon lange Krieg. Ich kann mich überhaupt nicht mehr daran erinnern, dass einmal kein Krieg war. Ich bin den Krieg gewohnt und die Bomben auch.« Christl ist neun Jahre alt, das Haus ihrer Familie liegt in Trümmern, sie ziehen in eine Villa, in der sich später nicht nur der desertierte Familienvater versteckt, sondern auch russische Soldaten ... Wunderbare Verfilmung des autobiografischen Romans von Christine Nöstlinger. (kh)



Hollywood in der »Ostmark« Produktionen der Wien-Film 1939–1945

Retrospektive vom 5. bis 31. März 2025



WIENER MÄDELN,
D 1945

Zwischen 1939 und 1945 stellte die unter nationalsozialistischer Kontrolle stehende Wien-Film 50 Kinoproduktionen her, darunter einige der größten Publikumserfolge des »Dritten Reichs«, aber auch explizite Propagandafilme wie HEIMKEHR und WIEN 1910. 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten

Weltkriegs präsentiert das Filmarchiv Austria die wichtigsten Beispiele aus dem gesamten Produktionsspektrum. Diese selten zu sehenden Filme zeigen, warum das Kino für den Nationalsozialismus von entscheidender Bedeutung war. Und wie es im kollektiven Gedächtnis Österreichs nachwirkte.



Ideologie und Eskapismus

Die Wien-Film im »Dritten Reich«

von Ernst Kieninger

Wenn die Analyse zutrifft, dass wesentliche Protagonisten des NS-Regimes als kino-verrückt galten, dann wurde das »Dritte Reich« auch aus dem Kino heraus geschaffen, eine fantastisch-surreale Konstruktion, die zugleich als Traumvehikel wie als Todesfabrik funktionierte. Zu keiner Zeit wurde dem Kino wohl mehr propagandistische Kraft zugemessen wie im Nationalsozialismus. Dies trifft paradigmatisch auf die Produktionen der Wien-Film zu, die zu einem Zentrum der NS-Propaganda in der »Ostmark« avancierte.

Eine Raute mit einem darin eingeschlossenen Violschlüssel als musikalisches Signum, das seinen Namensträger programmatisch darstellt. So präsentierte man am 16. Dezember 1938 die aus der Tobis-Sascha-Filmindustrie hervorgegangene Wien-Film. Das ihr von offizieller Seite vorangestellte Motto – »Wetteifernd mit den übrigen Künsten soll der Film gestalten, was Menschenherzen erfüllt und erbeben lässt und sie durch Offenbarung des Ewigen in bessere Welten entrückt« – war von Joseph Goebbels unterschrieben und dokumentierte

damit den Propagandaauftrag. Ziel war es, die Wien-Film zum großen Produktionszentrum, zum Hollywood der »Ostmark« auszubauen. Als Produktionsleiter agierte von Anbeginn der Wiener Karl Hartl. Insgesamt fünfzig Streifen entstanden in den Jahren 1939 bis 1945, wobei acht davon erst nach Kriegsende als »Überläufer« aufgeführt wurden. Forst, Hörbiger, Wessely und Moser, die klingenden Namen der Wien-Film-Stars, verdeckten und verdecken bis heute die Tragödie der Vertreibung und Ermordung jüdischer Filmschaffender.

Im März 1939 ging mit UNSTERBLICHER WALZER die erste Produktion der unter der Kontrolle der Nationalsozialisten stehenden Firma im Atelier Rosenhügel in die Realisierung. Das mit einem Star-Ensemble produzierte Porträt der Künstlerfamilie Strauss deutete schon die Ausrichtung der neuen NS-Traumfabrik an. Produziert werden sollte leicht konsumierbares Unterhaltungskino unter Einbezug von Lokalkolorit. Ein 1941 von der Reichsfilmkammer an die Filmschaffenden der Wien-Film ausgegebener Erlass formulierte

Links:
Setfotos WIENER
MÄDELN,
D 1945

Rechts:
EIN LEBEN LANG,
D 1940

LIEBE IST
ZOLLFREI,
D 1941



»Das beste, was im Film je gedreht worden ist.«

Joseph Goebbels über HEIMKEHR

es noch deutlicher. So war es verboten, »rauchende Personen, Karikierung eines Lehrers, Habsburger, k. k. Offiziersuniformen, kinderlose Ehen, uneheliche Kinder, Film im Film, Katastrophen« zu zeigen.

Karl Hartl vermerkte dazu einmal: »Ich hatte es mir zum Prinzip gemacht, in die Vergangenheit zu flüchten, um keine Nazifilme machen zu müssen. Dabei mussten alle nur denkbaren Stoffe herhalten, von Mozart und Raimund bis zu den Schrammeln. Damit erzielten wir nicht nur schöne Erfolge, sondern es gelang uns auch, das eigenständig Österreichische im besten Sinne zum Ausdruck zu bringen und lebendig zu halten.«

Diese Einschätzung war Teil der Erzählung, die Österreichs Verstrickungen in den Nationalsozialismus relativieren sollte und die nach dem Krieg liebevoll gepflegt wurde. Unerwähnt blieb die propagandistische Grundfärbung aller NS-Unterhaltungsfilme, deren eskapistische Mission es geradezu war, mitten im Krieg im Kino die heile Welt zu zeigen.

Und Hartl sparte aus, dass die Wien-Film auch für die Produktion expliziter Propagandafilme verantwortlich war. Dazu zählten LEINEN AUS IRLAND (1939), LIEBE IST ZOLLFREI (1941), WIEN 1910 (1943) und vor allem HEIMKEHR (1941), eine raffiniert konstruierte Geschichtsverdrehung, die den Überfall Hitlers auf Polen legitimieren sollte. Dieser »schlimmste Propagandafilm der Nazis überhaupt« (Elfriede Jelinek) führt regelmäßig zu Fragen nach der Moral und Verantwortung von Filmkünstler:innen im »Dritten Reich«. Tatsache ist, dass HEIMKEHR mit einem Budget von 3,7 Millionen Mark zu den teuersten NS-Produktionen gehörte und die Mitwirkenden Top-Gagen lukrieren konnten.

Im Nachkriegsösterreich vergaß man gerne, dass die Wien-Film eine von den Nazis ins Leben gerufene Institution war, der Enteignungen und die Vertreibung jüdischer Filmschaffender vorausgegangen waren. Heute findet man in den Produktionen der Wien-Film viele zeithistorische Botschaften, NS-Ideologien in allen Schattierungen, aber auch österreichische Lebenslügen, die mitunter lange nachwirkten.

Wiener Blut

Willi Forst D 1942 **Buch** Ernst Marischka, Axel Eggebrecht, nach Motiven der gleichnamigen Operette von Johann Strauss (Sohn) **Kamera** Jan Stallich **Musik** Johann Strauss (Sohn), Willy Schmidt-Gentner **mit** Willy Fritsch, Maria Holst, Fred Liewehr, Dorit Kreysler, Hans Moser, Theo Lingen, Fritz Imhoff, Paul Henckels, Hedwig Bleibtreu **108 min** s/w, dt. OF, 35 mm



Mi 5.3., 18:30

Freier Eintritt für FAA-Clubmitglieder (mit Begleitung)

Komtesse Melanie kehrt mit ihrem Mann, einem deutschen Grafen, zurück in ihre Heimat. Dort entzweien die Lebensart und unterschiedliche Ansichten zum Walzer-Tanz das junge Paar ... WIENER BLUT gilt als der Operettenfilm schlechthin: »Die satirische Zeichnung preußischer Mentalität sowie die Betonung des ›Österreichertums‹ in Sprache und Milieu wurden von Forst als stiller Protest gegen Hitler-Deutschland angesehen.« (*Lexikon des deutschen Films*) (fw)

Donauschiffer

Robert A. Stemmle D 1940 **Buch** Hans Gustl Kernmayr, Robert A. Stemmle, Werner Hochbaum, Philipp Lothar Mayring **Kamera** Karl Hasselmann, Karl Ludwig Ruppel **Musik** Anton Profes **mit** Attila Hörbiger, Paul Javor, Hilde Krahl, Oskar Sima, Tibor von Halmay **90 min** s/w, dt. OF, 35 mm



Mi 5.3., 20:45

Die hübsche Sängerin Anny Hofer sorgt auf dem Donaudampfschiff Fortuna für Rivalität zwischen dem Kapitän und einem ungarischen Adeligen, der sich zunächst als blinder Passagier an Bord schmuggelt, dann aber zum Retter in der Not wird ... Die Dreharbeiten auf der Donau zu dieser harmlosen Liebeskomödie, hinter deren Fassade auch so manches NS-Stereotyp transportiert wird, beendet im Sommer 1939 schließlich der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. (fw)

Unsterblicher Walzer

E. W. Emo D 1939 **Buch** Friedrich Schreyvogel **Kamera** Hans Schneeberger **Musik** Alois Melichar **mit** Paul Hörbiger, Fred Liewehr, Hans Holt, Fritz Lehmann, Friedl Czepa, Maria Andergast **98 min** s/w, dt. OF, 35 mm



Do 6.3., 17:30

Wenig überraschend rückt die erste Wien-Film-Produktion 1939 die Geschichte der Walzer-Dynastie Strauss in den Mittelpunkt, genauer gesagt: den Konflikt zwischen dem Vater und seinen drei Söhnen Johann, Josef und Eduard. Weil der Ältere das musikalische Talent der Jüngeren unterbinden möchte, kommt es zum Bruch – erst zwischen den Generationen, dann unter den Brüdern selbst. Zahlreiche Ohrwürmer im ¾-Takt lockern das Geschehen auf. (fw)

Der Postmeister

Gustav Ucicky D 1940 **Buch** Gerhard Menzel, nach der gleichnamigen Novelle von Alexander Puschkin **Kamera** Hans Schneeberger **Musik** Willy Schmidt-Gentner, Oskar Wagner **mit** Heinrich George, Hilde Krahl, Ruth Hellberg, Siegfried Breuer, Hans Holt, Erik Frey **92 min** s/w, dt. OF, 35 mm



Sa 8.3., 17:00

Dem im August 1939 unterzeichneten Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und der Sowjetunion kommt diese Literaturverfilmung eines russischen Klassikers zupass: Der in jeder Hinsicht gewaltige Heinrich George schlüpft in die grobschlächtige wie naive Titelrolle, deren schöne Tochter Dunja an einen nur vermeintlich seriösen Rittmeister aus der Stadt gerät... Nach Kriegsbeginn 1941 verschwindet der überaus erfolgreiche Film wieder aus den Kinos. (fw)

Späte Liebe

Gustav Ucicky D 1943 **Buch** Gerhard Menzel **Kamera** Hans Schneeberger **Musik** Willy Schmidt-Gentner **mit** Paula Wessely, Attila Hörbiger, Inge List, Klamarmaria Skala, Fred Liewehr, Erik Frey **95 min** s/w, dt. OF, 35 mm

Um an Geld für ihre lungenkranke Schwester zu kommen, willigt die verarmte Adelige Sophie ein, einen reichen Fabrikanten zu heiraten. Der hofft einerseits, dass aus der Zweckehe vielleicht doch einmal Liebe werden könnte, verschreckt die junge Frau jedoch mit seiner groben Art. Die wird indes auch von anderen Männern umworben ... Einmal mehr verschreibt sich das Ehepaar Wessely/Hörbiger einer Liebesgeschichte, die von Opfer und Verzicht geprägt ist. (red)



So 9.3., 17:00



Mo 10.3., 18:00

Ein Mann gehört ins Haus

Hubert Marischka D 1945/A 1948 **Buch** Alexander Lix, nach einer Idee von Anton Maly **Kamera** Hans Schneeberger **Musik** Hanns Elin, Anton Profes **mit** Magda Schneider, Paul Richter, Maria Andersgast, Carl Günther, Rudolf Carl **92 min** s/w, dt. OF, 35 mm

Karl Kronthaler, ein bankrotter Gutsbesitzer, sucht Arbeit und findet Anstellung bei einer Frau, die sich Männern gegenüber sehr distanziert zeigt, da sie fürchtet, diese seien nur auf ihr Hab und Gut aus. Als sie beinahe einem Gaunerpärchen aufsitzt, erweist sich Kronthaler aber sowohl beruflich als auch privat als gute Partie ... Die Außenaufnahmen entstanden in Zell am See – wo die Wahrscheinlichkeit, vom Krieg unterbrochen zu werden, gering war. (red)

Wiener Mädeln

Willi Forst D 1945/A 1949 **Buch** Willi Forst, Franz Gribitz **Kamera** Jan Stallich, Hannes Staudinger, Viktor Meihl **Musik** Willy Schmidt-Gentner, Karl Pausperl **mit** Willi Forst, Hans Moser, Judith Holzmeister, Dora Komar, Lizzi Holzschuh, Vera Schmid, Curd Jürgens, Fred Liewehr **98 min** Farbe, dt. OF, digital

Wie die allererste Wien-Film-Produktion beschäftigt sich auch die letzte mit Österreichs musikalischer Vergangenheit, hier verkörpert durch den Operettenkomponisten Carl Michael Ziehrer, der erst unglücklich im väterlichen Hutgeschäft arbeiten muss, bis er sich als Musiker einen Namen machen kann – und sein Herz an eine schöne Frau verliert ... In gewissem Sinne DIE Blaupause für das deutschsprachige Kino der folgenden zwei Jahrzehnte. (fw)



Mo 10.3., 20:00

Ein Leben lang

Gustav Ucicky D 1940 **Buch** Gerhard Menzel **Kamera** Hans Schneeberger **Musik** Willy Schmidt-Gentner **mit** Paula Wessely, Joachim Gottschalk, Maria Andergast, Lina Woiwode, Jane Tilden, Gustav Waldau, Annie Rosar **94 min** s/w, dt. OF, 35 mm

Ein Wiener Baron, ein steirisches Mädel, drei Tage auf der Alm ... Für den Mann geht danach alles weiter wie zuvor, für die Frau dagegen verändert sich mit der Schwangerschaft der ganze Lebensplan. Doch Agnes ist energisch, zupackend, selbstständig – ganz die Wessely. Sie schlägt sich durch. Nach dem Krieg stehen die Verhältnisse Kopf und die zwischen Mann und Frau ungleich verteilten Kosten der Leidenschaft werden aufgerechnet. (Christoph Brecht)



Di 11.3., 20:00



Mi 12.3., 18:30

Liebe nach Noten

Géza von Cziffra D 1945/A 1947 **Buch** Géza von Cziffra **Kamera** Hans Schneeberger **Musik** Michael Jary **mit** Rudolf Prack, Olly Holzmann, Paul Kemp, Hans Olden, Sonja Ziemann **88 min** s/w, dt. OF, 35 mm

Eigentlich liegen dem Komponisten Frank Ewert die Frauenherzen zu Füßen – als er ihnen jedoch bei einem Interview jegliche schöpferische Begabung abspricht, entfesselt er einen Proteststurm. Von nun an stört die Damenwelt seine Konzerte. Ewert versucht sich mittels eines Tricks zu rehabilitieren – doch da hat er die Rechnung ohne seine neue Konkurrentin gemacht ... Locker-flockig inszeniertes Musik-Lustspiel, zur Ablenkung und Weltflucht. (fw)

Die kluge Marianne

Hans Thimig D 1943 **Buch** Hugo Maria Kritz, Hans Thimig, nach dem Stück *Gefällt Euch meine Frau?* von Guglielmo Zorzi **Kamera** Hans Schneeberger **Musik** Anton Profes, Alexander Steinbrecher **mit** Paula Wessely, Hermann Thimig, Attila Hörbiger, Hans Holt, Axel von Ambesser, Dagny Servaes **93 min** s/w, dt. OF, 35 mm

Marianne, eine Frau vom Lande, heiratet einen Schriftsteller aus Wien, wird aber von dessen vermeintlich besser gestellten Freunden aufgrund ihres provinziellen Habitus verspottet. Daraufhin setzt sie alles daran, sich dem Vorbild der Stadt-Frau anzupassen, was wiederum ihren Ehemann auf den Plan ruft, dem diese Verwandlung so gar nicht gefällt. Schlussendlich landet sie wieder, das ideale Frauenbild der Zeit verkörpernd, als Heimchen vorm Herd. (red)



Fr 14.3., 18:30

Mutterliebe

Gustav Ucicky D 1939 **Buch** Gerhard Menzel, nach der Novelle von Hans Flemming **Kamera** Hans Schneeberger **Musik** Willy Schmidt-Gentner **mit** Käthe Dorsch, Hans Hotter, Hans Holt, Rudolf Prack, Susi Nicoletti, Siegfried Breuer, Paul Hörbiger **103 min** s/w, dt. OF, 35 mm



Sa 15.3., 18:30

Kurz nach Einführung des »Ehrenkreuzes der deutschen Mutter« erzählt dieser Film vom Schicksal einer ebensolchen: Marthe Pirlinger verliert auf tragische Weise ihren Mann und muss nun allein und gegen viele Widerstände ihre vier Kinder großziehen. Durch ihre Opferbereitschaft macht sie »nützliche Mitglieder der Volksgemeinschaft« aus ihnen. Trotz des vernichtenden Männerbildes freute sich Goebbels über diesen »Sieg des deutschen Films«. (red)

Schrammeln

Géza von Bolváry D 1944 **Buch** Hans Gustl Kernmayer, Ernst Marischka **Kamera** Günther Anders **Musik** Willy Schmidt-Gentner **mit** Hans Moser, Marte Harell, Paul Hörbiger, Fritz Imhoff, Hans Holt, Robert Lindner **92 min** s/w, dt. OF, 35 mm



Sa 22.3., 17:45

Wien, Ende des 19. Jahrhunderts: Während Komponist Johann Schrammel seine Wiener Lieder für untauglich erachtet, bringt sie sein Bruder Josef heimlich unter die Leute – mit immensem Erfolg. Doch Johann ist von diesem Eingriff weniger begeistert – und es bedarf der kecken Fiakermilli, um die Brüder wieder zu versöhnen ... Das Publikum feierte diesen mit einigen versteckten Seitenhieben auf das NS-Regime gespickten österreichischen »Heimatlandfilm«. (red)

Wien 1910

E. W. Emo D 1943 **Buch** Gerhard Menzel **Kamera** Hans Schneeberger, Josef Ketterer **Musik** Willy Schmidt-Gentner mit Rudolf Forster, Heinrich George, Lil Dagover, Carl Kuhlmann, O. W. Fischer, Otto Tressler **91 min** s/w, dt. OF, 35 mm

Während das Gerücht umgeht, Bürgermeister Lueger läge im Sterben, formieren sich bereits seine Gegner: Juden, Sozialdemokraten und Liberale. Doch Lueger erholt sich kurzzeitig – und prophezeit sowohl den Untergang der Monarchie als auch das Heraufdämmern eines großdeutschen Reiches ... Zahlreiche Zensureingriffe verzögerten die Fertigstellung des Films um zwei Jahre. In der »Ostmark« wurde der kolossale Flop erst gar nicht freigegeben. (red)



Fr 21.3., 18:30

**Mit einer Einführung von Stefan Schmidl.
Kein verspäteter Einlass möglich!**



Mo 24.3., 17:30

Liebe ist zollfrei

E. W. Emo D 1941 **Buch** Fritz Koselka, nach einem Stück von Fritz Gottwald **Kamera** Georg Bruckbauer **Musik** Hanns Elin, Max Niederberger mit Hans Moser, Maria Eis, Oskar Sima, Susi Peter, Hans Olden, Fritz Imhoff, Josef Egger, Eduard Köck, Karl Skraup, Erik Frey **94 min** s/w, dt. OF, 35 mm

Durch und durch korrupte Politiker, Österreich als Land am Rand des Bankrotts, hoffnungslos überfremdet mit Ausländern – und immer noch produziert Hans Moser als kleiner Zollbeamter verlässliche Lacher. Um jemanden zu verhaften, braucht er keine Beweise, es genügen ein paar Missverständnisse. Ein komödiantisches Feuerwerk mit nationalsozialistischen Untertönen, wobei die Seitenhiebe auf die parlamentarische Demokratie durchaus zeitlos erscheinen. (red)

Leinen aus Irland

Heinz Helbig/Philipp von Zeska D 1939 **Buch** Harald Bratt, nach dem gleichnamigen Theaterstück von Stefan von Kamare **Kamera** Hans Schneeberger **Musik** Anton Profes mit Otto Tressler, Irene von Meyendorff, Rolf Wanka, Siegfried Breuer, Georg Alexander, Oskar Werner **97 min** s/w, dt. OF, 35 mm

Was sich auf dem Papier wie eine »wienersch-liebenswürdige Komödie mit Lokalkolorit« (*Paimann's Filmlisten*) liest, ist in Wirklichkeit einer der »wichtigsten antijüdischen Propagandafilme der NS-Ära« (Erwin Leiser): Anfang des 20. Jahrhunderts will ein jüdischer Textilgroßhändler seine Macht ausbauen – dafür müssen zahlreiche Kleinunternehmer dran glauben. Einer setzt sich jedoch zur Wehr ... Als Komparse tritt der damals 16-jährige Oskar Werner auf. (fw)



Fr 28.3., 20:30

**Mit einer Einführung von Frank Stern.
Kein verspäteter Einlass möglich!**



So 23.3., 18:30

Mit einer Einführung von Klaus Davidowicz. Kein verspäteter Einlass möglich!

Heimkehr

Gustav Ucicky D 1941 Buch Gerhard Menzel Kamera Günther Anders Musik Willy Schmidt-Gentner mit Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger, Carl Raddatz, Werner Fuetterer 96 min s/w, dt. OF, 35 mm

Ostpolen 1939. Die Übergriffe auf die deutsche Minderheit nehmen zu. Während die polnische Mobilmachung beginnt, wehrt sich Maria gegen die Willkür, der schließlich ihr Verlobter zum Opfer fällt – er stirbt, nachdem er zusammengeschlagen und vom Krankenhaus abgewiesen wird. Deutsche werden verhaftet und sollen erschossen werden. Ihr Widerstand und das Heranrücken der Wehrmacht verhindern dies, und ein großer Treck führt sie schließlich »heim ins Reich« ... Seine völlige Umkehrung der Verhältnisse – der brutale Nazi-Terror wird als jener der Polen dargestellt, die als primitive »Untermenschen« Kinder, Frauen und Männer morden – und seine Legitimation des Überfalls auf Polen machen den Vorbehaltsfilm besonders perfide. Ein »Höhepunkt« der rassistischen NS-Propaganda. (red)

Krambambuli. Die Geschichte eines Hundes

Karl Köstlin D 1940 **Buch** Josef Friedrich Perkonig, Rudo Ritter, nach der gleichnamigen Novelle von Marie von Ebner-Eschenbach **Kamera** Karl Löß, Josef Ketterer **Musik** Willy Schmidt-Gentner **mit** Rudolf Prack, Sepp Rist, Elise Aulinger, Viktoria von Ballasko, Karl Skraup **80 min** s/w, dt. OF, DCP



Mo 31.3., 17:45

Die tragische Geschichte rund um einen Hund und seinen vergeblichen Versuch, gleich zwei Herren – einem Wilderer und einem Revierjäger – die Treue zu halten, erweist sich auf der Leinwand als überaus erfolgreich. In den Wien-Film-Akten ist auch der vierbeinige Hauptdarsteller dokumentiert: »Wir ersuchen, den Hund »Naz« (nähere Details sind Ihnen bekannt) ab 6.11.1939 auf vier Wochen gegen alle Eventualitäten mit RM 3.000 zu versichern«. (red)

Am Ende der Welt

Gustav Ucicky D 1944/A 1947 **Buch** Gerhard Menzel **Kamera** Günther Anders **Musik** Willy Schmidt-Gentner **mit** Brigitte Horney, Attila Hörbiger, Trude Hesterberg, Oskar Wegrostek, Alexander Trojan, Erik Frey **85 min** s/w, dt. OF, DCP



Mo 31.3., 20:00

Michael wird von der schönen Roberta und dem jüdischen Bankier Grabowski betrogen. Die reuige Roberta sagt sich vom städtischen Nachleben los und folgt Michael nach dessen Entlassung aus dem Gefängnis in die Wälder, um ein neues Leben zu beginnen ... Lauter Charaktere, die verunsichern und selbst verunsichert sind, bevölkern diesen zunächst verbotenen Film, der erst nach dem Krieg, um anti-semitische Ausfälle bereinigt, ins Kino kommt. (red)



Ousmane Sembène – Vater des afrikanischen Kinos

Retrospektive vom
10. März bis 2. April 2025



MOOLADÉ,
SENEGAL/F 2004

Als »afrikanischen Molière« hat das Magazin *Newsweek* einmal Ousmane Sembène bezeichnet. Ursprünglich Schriftsteller, erkennt er die große Wirkung, die der Film auf das analphabetische Publikum seiner Heimat hat. Im Kino sieht er eine Abendschule, im Zentrum seiner Filme stehen Fragen nach Machtverhältnissen, nach den

Auswirkungen der Kolonialzeit auf die kulturelle Identität und die Gegenwart Afrikas. Dabei ist die universelle Kraft seiner auf-rüttelnden Arbeiten, mit denen er unzählige Preise erhält, nach wie vor bestechend. Wir freuen uns, diese in großteils neu restaurierten Fassungen nach langer Zeit wieder in Österreich präsentieren zu können.



Links oben:
CAMP DE
THIAROYE,
Senegal 1988

Links unten:
Ousmane Sembène,
2002

Rechts:
CEDDO,
Senegal 1977

Vom Autodidakten zum Pionier

von Florian Widegger



Ousmane Sembène (1923–2007) gilt als DER Wegbereiter des afrikanischen Films. Der Sohn eines muslimischen Fischers wächst im Süden Senegals auf. Als er sich weigert, die *Marseillaise* auf Korsisch zu singen, wird er der Schule verwiesen – ein Akt der Rebellion, der seine Haltung fortan prägen sollte. Ab 1942 kämpft er als senegalesischer Tirailleur gegen den deutschen Faschismus in Europa, fünf Jahre später nimmt er an einem historischen Streik der Eisenbahner teil – zwei weitere Schlüsselerfahrungen, von denen er in seiner künstlerischen Arbeit als Autor, Theatermacher und Regisseur zehrt. Seine erste autobiografisch gefärbte Novelle, *Le Docker Noir* erscheint 1956, setzt sich mit Diskriminierung und Solidarität auseinander und etabliert ihn als einen der wesentlichen Schriftsteller Afrikas.



»*Mir geht es darum, in meinen Filmen
zu meinem Volk zu sprechen.*« Ousmane Sembène

Der Griff zur Kamera wird zum nächsten entscheidenden Wendepunkt in seiner Karriere: Angesichts der großen Zahl an Analphabeten unter der Bevölkerung in Westafrika sieht Sembène im Film das ideale Medium, um seine Botschaften zu vermitteln. Sein Weg führt ihn zunächst nach Moskau, wo er ab 1961 im Maxim-Gorki-Studio das Handwerk lernt. BOROM SARRET (1963), sein erster Kurzfilm, verhandelt bereits die Kluft zwischen der afrikanischen Peripherie und den neokolonialen Stadtzentren. Es folgen mit LA NOIRE DE ... (1964) der erste schwarzafrikanische Spielfilm und mit MANDABI (1968) der erste in der senegalesischen Landessprache Wolof gedrehte Film. Diese Arbeiten sind mehr als bloße Erzählungen: sie sind politische und soziale Statements, die stets auf der Seite der Unterdrückten stehen, jenen, die buchstäblich keine Stimme haben.

Nach einer Reihe scharfsinniger, bestechend klarer Satiren, die die Zustände im postkolonialen Afrika aufs Korn nehmen und an die orale Tradition der westafrikanischen Griots anschließen, wendet sich Sembène in CEDDO (1977) und vor allem in CAMP DE THIAROYE (1988) den Schrecken der Kolonialzeit zu – womit er auf großen Widerstand bei den und Zensur durch die politischen Entscheidungsträger stößt. Seine letzten Arbeiten befassen sich schließlich mit der Rolle der Frauen in der Gesellschaft, die für ihn die großen Hoffnungsträgerinnen für ein neues Afrika darstellen. Den Kampf um ein genuin afrikanisches Kino führt er dabei auch als Aktivist, der sich für eine nachhaltige Infrastruktur und Vernetzung einsetzt und bis heute die panafrikanische Filmbewegung prägt – und damit seinen Ehrentitel als »Vater des afrikanischen Kinos« zurecht trägt.



Mo 10.3., 18:30 | Do 27.3., 18:30

Mo 10.3.: Mit einer Einführung von Florian Wiedegger. Freier Eintritt für FAA-Clubmitglieder

Mandabi

Ousmane Sembène Senegal 1968 DIE POSTANWEISUNG **Buch** Ousmane Sembène, nach seinem Roman *Le Mandat* **Kamera** Paul Soullignac **mit** Makhouredia Gueye, Isseu Niang, Moustapha Touré, Thérèse Bas **92 min** Farbe, Wolof OmdU, DCP

Neu restaurierte Fassung

Mehr schlecht als recht lebt der arbeitslose Ibrahima am Stadtrand von Dakar in den Tag. Da erreicht ihn ein Brief seines Neffen, der Straßenkehrer in Paris ist und ihm eine Überweisung von 25.000 Francs schickt. Für Ibrahima wird die Abwicklung der Transaktion zum Spießrutenlauf durch die Institutionen ... Wie ein Einzelner in die Mühlen der Bürokratie gerät: Offensichtlich auch von den Kurzgeschichten Kafkas inspiriert, gelingt Sembène eine farbenfrohe und doch pechschwarze Komödie in einer von Korruption und Kolonialismus geprägten Gesellschaft. Als erster Langfilm, der in der senegalesischen Hauptsprache Wolof gedreht wurde, ist MANDABI, der bei seiner Premiere in Venedig 1968 den Spezialpreis der Jury erhielt, auch ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum afrikanischen Kino. (fw)



Di 11.3., 20:30 | So 30.3., 17:30

Di 11.3.: Mit einem Vortrag von Arno Sonderegger (Institut für Afrikawissenschaften, Uni Wien)

La Noire de ...

Ousmane Sembène Senegal 1964

DIE SCHWARZE AUS DAKAR

Buch Ousmane Sembène, nach seiner gleichnamigen Kurzgeschichte **Kamera** Christian Lacoste **mit** Mbissine Thérèse Diop, Anne-Marie Jelinek, Robert Fontaine, Momar Nar Sene, Toto Bissainthe (Stimme) **60 min** s/w, frz. OmdU, DCP

Neu restaurierte Fassung

Für Diouana, eine junge Frau aus Dakar, scheint sich der Traum vom mondänen Leben mit einer weißen Familie, den so viele ihres Alters träumen, zu erfüllen. Mit Madame geht es an die französische Riviera, wo sie als Haus- und Kindermädchen in der bitteren Realität ankommt. Ob beim feinen Abendessen der Herrschaften oder beim Saubermachen der Wohnung – dazu gehören wird sie, die nicht viel mehr als eine »moderne« Sklavin ist, nie. Doch Diouana übt Widerstand ... Da Sembène aus technischen Gründen keinen Direktton verwenden konnte, unterstreicht er die Sprachlosigkeit seiner Protagonistin, indem er ihre Gedanken aus dem Off vortragen lässt – auf Französisch! Ignaty Vishnevetsky: »Kein anderes nationales oder kulturelles Kino hat so selbstbewusst begonnen wie der Senegal mit Sembènes LA NOIRE DE ...« (fw)

Emitai

Ousmane Sembène Senegal/F 1971 **Buch** Ousmane Sembène
Kamera Georges Caristan **mit** Robert Fontaine, Michel Renaudeau, Pierre Blanchard, Andoujo Diahou, Fodé Cambay
101 min Farbe, Diola/frz. OmeU, DCP

Neu restaurierte Fassung

Sembènes erster, auf historischen Ereignissen basierender Film erzählt von einer Episode während des 2. Weltkriegs, als französische Truppen auf der Suche nach Vorräten und Rekruten ins Dorf der Diola kommen. Während die Ältesten ihre Götter um Hilfe anrufen, leisten die Frauen Widerstand – bis zum bitteren Ende ... Dem in religiösem Fetischismus verharrenden Patriarchat wird eine klare Absage erteilt: ein im besten Sinne revolutionäres Werk. (fw)



Mi 12.3., 19:00 | Mo 31.3., 20:30



Do 13.3., 18:30 | Fr 28.3., 21:00

Xala

Ousmane Sembène Senegal 1975 **THE CURSE** **Buch** Ousmane Sembène, nach seinem gleichnamigen Roman **Kamera** Georges Caristan, Orlando L. López, Seydina D. Saye, Farba Seck **Musik** Samba Diabaré Samb **mit** Thierno Leye, Seune Samb, Younouss Sèye, Myriam Niang **123 min** Farbe, Wolof und franz. OmeU, DCP

Neu restaurierte Fassung

El Hadji hat es geschafft: Seine Beförderung feiert der korrupte Beamte, indem er eine weitaus jüngere Frau ehelicht, seine inzwischen dritte. Doch in der Hochzeitsnacht versagt er kläglich. Für ihn ist klar, dass ihn jemand mit einem Fluch beladen hat. Aber wer kann ihm aus dieser Misere helfen? Die beißende Satire auf männliches Machtstreben im »neuen« Senegal kombiniert Folklore-Elemente und populäres Kino – und wird zu einem Welterfolg. (fw)

Ceddo

Ousmane Sembène Senegal 1977 **Buch** Ousmane Sembène
Kamera Georges Caristan **Musik** Manu Dibango **mit** Tabata Ndiaye, Makhourédia Guéye, Mamadou Dioumé, Mamadou Ndiaye Diagne **116 min** Farbe, Wolof/arab. OmeU, DCP

Neu restaurierte Fassung

Senegal, vor der Kolonialisierung: Weil der König sich einer muslimischen Gruppierung zuwendet, entführen einige Nicht-Muslime (Ceddo) aus Angst vor Zwangskonvertierung dessen Tochter, die Prinzessin Dior Yacine ... Sembènes kritisches Epos erforscht die Spannungen zwischen Tradition und Religion, politischer Zweckmäßigkeit und individueller Freiheit – und wurde in seiner Heimat ob seiner Sprengkraft unter fadenscheinigen Vorwänden verboten. (fw)



Sa 15.3., 20:45 | Fr 28.3., 18:30

Borom Sarret

Ousmane Sembène Senegal 1963
LE CHARRETIER Buch Ousmane
Sembène Kamera Christian Lacoste
mit Ly Abdoulaye, Albourah 20 min
s/w, frz., OmdU, DCP

Neu restaurierte Fassung

Sembène: The Making of African Cinema

Manthia Diawara, Ngūgĩ wa Thiong'o
GB 1994 Buch Manthia Diawara, Ngūgĩ
wa Thiong'o Kamera Larry Banks Musik
Yacine Kouyete, Baaba Maal mit Ousmane
Sembène 60 min Farbe, frz. OmeU, DCP



So 16.3., 17:30

Ein Tag im Leben eines Kutschers, der von seinen Fahrgästen hinters Licht geführt wird: BOROM SARRET gilt als erster Film, der in Afrika von einem Schwarzafrikaner gedreht wurde – ein Meilenstein mit unmissverständlicher Aussage. 30 Jahre später ist Sembène Vorbild, Leuchtturm, »Vater des afrikanischen Kinos«. Das Porträt beleuchtet nicht nur sein politisch-künstlerisches Weltbild, sondern zeigt ihn auch in der Begegnung mit jungen Filmemachern. (fw)

Camp de Thiaroye

Ousmane Sembène/Thierno Faty Sow
Senegal/Algerien/Tunesien 1988 THE
CAMP AT THIAROYE Buch Ousmane
Sembène, Thierno Faty Sow Kamera
Smail Lakhdar-Hamina Musik Ismaïla
Lô mit Sidiki Bakaba, Hamed Camara,
Ismaila Cissé, Ababacar Sy Cissé, Moussa
Cissoko 154 min Farbe, Wolof/frz. OmeU,
DCP

Neu restaurierte Fassung*

*Quelle: Cineteca di Bologna, restored
by The Film Foundation's World Cinema
Project and Cineteca di Bologna



So 16.3., 19:30 | Di 1.4., 19:00

Am 1.12.1944 schießen französische Truppen in einem Camp nahe Dakar auf kurz zuvor aus dem Krieg zurückgekehrte senegalesische Soldaten, weil diese eine gerechte Entlohnung einfordern. Die Rekonstruktion dieses Massakers wird bei Sembène zu einem Lehrstück über Barbarei und Rassismus – und zur ersten panafrikanischen Produktion, die ohne europäische Unterstützung entsteht. Sowohl im Senegal als auch in Frankreich war der Film jahrelang verboten. (fw)

Guelwaar

Ousmane Sembène F/Senegal 1992 **Buch**
 Ousmane Sembène **Kamera** Dominique
 Gentil **Musik** Baaba Maal **mit** Thierno
 Ndiaye Doss, Mame Ndoumbé Diop, Yama
 Diedhiou, Ndiawar Diop, Lamine Mane
115 min Farbe, Wolof/frz. OmdU, 35 mm



Mi 19.3., 21:00 | Di 25.3., 20:30

Schon zu Lebzeiten sorgte ein katholischer Priester, genannt Guelwaar (»der Noble«), mit seiner Kritik am System für Unruhe bei den Mächtigen. Nach seinem mysteriösen Tod wird sein Leichnam – offiziell irrtümlich – auf einem muslimischen Friedhof bestattet. Eine folgenreiche Verwechslung ... Erneut thematisiert Sembène die Widersprüche postkolonialer (Co-)Existenz als scharfsichtige Parabel für den Konflikt zwischen Selbst- und Fremdbestimmung. (fw)

Faat Kiné

Ousmane Sembène Senegal 2000 **Buch**
 Ousmane Sembène **Kamera** Dominique
 Gentil **Musik** Yandé Codou Sène **mit**
 Venus Seye, Mariama Balde, Ndiagne Dia,
 Mame Ndoumbé, Awa Sene Sarr **120 min**
 Farbe, Wolof/frz. OmdU, 35 mm



Do 20.3., 21:00 | Mi 26.3., 20:15

Die Geschichte einer Frau, die sich nicht unterkriegen lassen hat: Geboren im Jahr der senegalesischen Unabhängigkeit 1960 hat Faat Kiné (»die Löwin«), ganz auf sich allein gestellt, zwei Kinder großgezogen und es zur stolzen Geschäftsfrau geschafft. Den Rückblick auf ein von Widrigkeiten geprägtes Leben gestaltet Sembène als heitere Hommage an die selbstbewussten jungen Frauen Afrikas, in denen er die Zukunft des Kontinents gesichert sieht. (fw)



So 23.3., 20:45 | Mi 2.4., 18:00

Moolaadé

Ousmane Sembène Senegal/Burkina Faso/Marokko/Tunesien/Kamerun/
F 2004 MOOLAADÉ – BANN DER
HOFFNUNG **Buch** Ousmane Sembène
Kamera Dominique Gentil **Musik**
Boncana Maïga **mit** Fatoumata Coulibaly,
Maimouna Hélène Diarra, Salimata
Traoré, Aminata Dao, Dominique Zeïda,
Mah Compaoré **120 min** Farbe, Bambara/
frz. OmdU, 35 mm*

*Quelle: Österreichisches Filmmuseum

In einem Dorf in Westafrika flüchten vier junge Frauen aus Angst vor Beschneidung zur mutigen Collé, die bereits ihre eigene Tochter vor diesem grausamen Ritual bewahrt hat. Sie spannt ein Seil über ihre Schwelle und verkündet »moolaadé«, das Schutzrecht. Niemand darf den Mädchen etwas anhaben, solange sie diesen Schutz aufrechterhält. Doch die Ältesten wollen das nicht hinnehmen und üben immensen Druck aus, der die Gemeinschaft zunehmend spaltet ... Christoph Huber: »Der souveräne Duktus, mit dem die Figuren und Positionen umrissen werden, zeugt von Altersweisheit, von Film- und Lebenserfahrung, umso eindrücklicher das Bekenntnis zur Modernität.« Somit wirkt Sembènes letzter Film wie eine Summe seines Gesamtchaffens und blickt, trotz der bedrückenden Thematik, hoffnungsvoll in die Zukunft. (fw)



Setfoto WEN DIE
GÖTTER LIEBEN,
D 1942

Karl Hartl **Kino zwischen den Zeiten**

Retrospektive vom
18. März bis 2. April 2025



Seit mehr als 25 Jahren publiziert das Filmarchiv Austria im Eigenverlag filmhistorische Standardwerke zur österreichischen Filmgeschichte und zum deutschsprachigen Filmschaffen. Zum 70-jährigen Bestehen des Archivs ist eine Reihe von Publikationen geplant, den Auftakt macht eine Werkbiografie

des österreichischen Regisseurs, Drehbuchautors, Cutters und Produktionsstrategen Karl Hartl (1899–1978). In seinem Werk spiegelt sich österreichische Filmgeschichte in ihren Höhen und Tiefen wie bei kaum einem zweiten Filmschaffenden seiner Zeit. (al)



Karl Hartl

Kino zwischen den Zeiten

von Armin Loacker

Der 1899 im Wiener Vorort Penzing Geborene ist einer jener Regisseure, die ihre Kunst von der Pike auf erlernten. Mit 18 Jahren tritt er als Laufbursche in die Sascha Filmfabrik in Sievering ein. Erfahrungsreich ist seine vier Jahre währende Assistenzzeit bei dem aus Ungarn emigrierten Starregisseur Alexander Korda, ab 1926 steht er für mehrere Jahre als Regieassistent und Co-Drehbuchautor an der Seite seines Jugendfreundes Gustav Ucicky. Die notorische Geldknappheit der heimischen Filmproduktion veranlasst die Filmschaffenden, nach Berlin abzuwandern.

1930 erhält Hartl von der Ufa einen ersten Regievertrag, sein Durchbruch kommt ein Jahr später mit dem Weltkriegs-Drama *BERGE IN FLAMMEN* (1931). Mit *F.P.1 ANTWORTET NICHT* (1932) und *GOLD* (1934) ist Hartl bei den Ufa-Großproduktionen angelangt. Die beiden Titel gehören zu den herausragenden

Science-Fiction-Filmen ihrer Zeit, sie markieren Hartls Aufstieg in die Regie-Elite des nationalsozialistischen Films. Hartl ist nicht, wie oft dargestellt, ein Ufa-Regisseur. Seine Auftraggeber sind breit gestreut, er pendelt zwischen Wien und Berlin und seine Engagements kommen mehrfach von exilierten sowie Wiener jüdischen Produzenten. 1938 wird Hartl von Propagandaminister Joseph Goebbels zum Produktionschef der Wien-Film berufen. Ein temporärer Ausstieg aus seiner Funktion eröffnet ihm die Möglichkeit, das legendäre Mozart-Biopic *WEN DIE GÖTTER LIEBEN* (1942) zu inszenieren.

Nach dem Krieg verwaltet Hartl das vormalige reichsdeutsche Vermögen des Filmsektors, wozu auch die Wiener Ateliers zählen. Maßgeblich ist er in dieser Zeit mit dem Wiederaufbau der heimischen Filmproduktion in der Westzone befasst. Seine erste Nachkriegsregie *DER ENGEL MIT DER POSAUNE* (1948) ist ein

Links:

Setfoto DER MANN,
DER SHERLOCK
HOLMES WAR, D 1937

Rechts oben:

Setfoto DER MANN,
DER SHERLOCK
HOLMES WAR, D 1937

Rechts unten:

DIE GRÄFIN VON
MONTE CHRISTO D 1932

Setfoto

MOZART, A 1955



»Der beste Regisseur ist der, den man nicht merkt.«

Karl Hartl

aufwendiges und prominent besetztes Prestige-Projekt, das mit MOZART (1955) noch heute zu den bekanntesten heimischen Filmen seiner Zeit zählt. Nahezu drei Jahrzehnte gehört Hartl zu den bekanntesten und einflussreichsten Filmschaffenden des deutschen und österreichischen Films.

Rund 30 Regiefilme umfasst Karl Hartls Œuvre. Seinen Mitarbeitern hinter der Kamera gehören die versiertesten Techniker an, und vor der Kamera agieren die Stars ihrer Zeit, u. a. Willi Forst, Brigitte Helm, Paula Wessely, Hans Albers, Gustaf Gründgens, Oskar Werner und Curd Jürgens. Hartls Filme entziehen sich einer Kategorisierung. Zeitlebens bleibt er seinem Motto, sich nicht auf Genres festlegen zu wollen, treu. Er bewegt sich ebenso virtuos zwischen Verwechslungskomödien, Action- und Science-Fiction-Filmen, wie auch zwischen Melodramen und Musikfilmen.





Di 18.3., 19:00 | So 23.3., 17:30

Di 18.3.: Buchpräsentation und Einführung mit Armin Loacker (s. auch S. 54)

Die Gräfin von Monte Cristo

Karl Hartl D 1932 **Buch** Walter Reisch
Kamera Franz Planer **Musik** Allan Gray
 mit Brigitte Helm, Rudolf Forster, Lucie
 Englisch, Gustaf Gründgens, Mathias
 Wiemann, Oskar Sima **98 min** s/w,
 dt. OF, DCP

Neu restaurierte Fassung*

*Quelle: Friedrich-Wilhelm-Murnau-
 Stiftung, Wiesbaden

Wie viele ihrer Zunft hoffen auch die beiden Komparsinnen Jeanette und Mimi auf ihre große Chance. Als sie die Gelegenheit haben, während eines Drehs ein vornehmes Auto zu fahren, tritt Jeanette das Gaspedal durch: Die Freundinnen haben die Warterei satt und begeben sich auf ein turbulentes Abenteuer ... »Ein vorbildliches Manuskript, eine vorbildliche Regie, eine vorbildliche Besetzung [...] das Manuskript, in diesem Fall von Walter Reisch, einem unserer Besten, neuartig in der Idee, originell in der Durchführung, kultiviert im Dialog. Der Regisseur Karl Hartl [...] überrascht hier durch eine leichte Eleganz der Szenenführung, durch eine Beherrschung des Thematischen, die sich niemals in Kleinigkeiten verliert, dabei jedes Detail liebe- und verständnisvoll durcharbeitend.« (*Die Filmwoche*, 1932)

Die Leuchter des Kaisers

Karl Hartl A 1936 **Buch** Friedrich Schreyvogel, Karl Hartl, nach der Novelle *The Emperor's Candlesticks* von Emma Orczy **Kamera** Werner Brandes **Musik** Willy Schmidt-Gentner **mit** Sybille Schmitz, Karl Ludwig Diehl, Friedl Czepa, Inge List, Hans Unterkircher, Anton Edthofer, Johannes Heesters **91 min** s/w, dt. OF, 35 mm



Mi 19.3., 18:30 | Fr 28.3., 18:00

Graf Wolenski unterstützt eine polnische Verschwörergruppe, die für die Unabhängigkeit ihres Landes kämpft. Da er ein für den Zaren bestimmtes Geheimpapier bei sich trägt, kommt ihm der Auftrag des Erzherzogs, zwei kostbare Leuchter an eine schöne Frau in St. Petersburg zu überbringen, nur gelegen. Denn beide Leuchter verfügen über ein verstecktes Fach – ideal zum Schmuggeln von Nachrichten. Doch auch eine russische Geheimgentin ist hinter

den beiden Leuchtern her – und Wolenski: Eine Jagd quer durch Europa nimmt ihren Anfang. In DIE LEUCHTER DES KAISERS vermischt Hartl gekonnt Abenteuer, Dramatik und Romantik und würzt das Ganze mit einer Prise Humor und Nervenkitzel: Ein James-Bond-Film *avant la lettre*, in dem die wie immer bezaubernde Sybille Schmitz allerdings den Herren locker die Show stiehlt. (fw)

Berge in Flammen

Karl Hartl/Luis Trenker D/F 1931 **Buch** Karl Hartl, Luis Trenker **Kamera** Sepp Allgeier **Musik** Giuseppe Becce **mit** Luis Trenker, Lissy Arna, Luigi Serventi, Paul Graetz, Claus Clausen **98 min** s/w, dt. OF, 35 mm



Mi 19.3., 20:30

Sommer 1914: Die zwei Bergfreunde Graf Arthur Franchini und der Dolomitenführer Florian Dimai werden bei einer gemeinsamen Tour vom Kriegsausbruch überrascht – und stehen einander nun auf verschiedenen Fronten gegenüber. Dimais Heimatdorf, knapp an der Grenze gelegen, wird zum Feindgebiet. Bei einer Patrouille stellt Dimai fest, dass die Italiener unter den österreichischen Stellungen Bohrstollen

errichten, um diese in die Luft zu sprengen ... Während Trenker in Personalunion als Hauptdarsteller, Autor und Co-Regisseur seine eigenen Erfahrungen als Soldat inmitten des zermürbenden Stellungskriegs verarbeitet, entsteht dieser Film unter Extrembedingungen (54 Drehtage im Hochgebirge bei unter 20 Grad Minus) und gilt heute als erster seiner Art, der sich auf zeitgeschichtliche Ereignisse bezieht. (fw)

Mozart

Karl Hartl A 1955 **Buch** Karl Hartl, Franz Tassié **Kamera** Oskar Schnirch **Musik** Hans Swarowsky **mit** Oskar Werner, Johanna Matz, Gertrud Kückelmann, Nadja Tiller, Erich Kunz, Annie Rosar, Fred Hennings **102 min** Farbe, dt. OF, 35 mm

Anlässlich des 200. Geburtstags von Mozart verfilmt Hartl dessen letztes Lebensjahr und fokussiert auf die Entstehung der *Zauberflöte*. Für Oskar Werner ist dies ein Herzensprojekt: Er möchte den Komponisten so real wie möglich darstellen, was ihm das seiner Meinung nach verkitschte Drehbuch erschwert. Dennoch begeistert der Film die Kritik und läuft sogar in Cannes, wo François Truffaut auf *seinen* zukünftigen Schauspieler aufmerksam wird. (red)



Do 20.3., 18:30 | Do 27.3., 17:30



Fr 21.3., 18:45

F.P.1 antwortet nicht

Karl Hartl D 1932 **Buch** Walter Reisch **Kamera** Günther Rittau, Konstantin Irmen-Tschet, Otto Baecker **Musik** Allan Gray **mit** Hans Albers, Sybille Schmitz, Paul Hartmann, Peter Lorre, Hermann Speelmans **114 min** s/w, dt. OF, DCP

Neu restaurierte Fassung*

*Quelle: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden

Um die Flugverbindung zwischen Europa und Amerika zu erleichtern, soll auf dem Atlantik eine schwimmende Insel errichtet werden. Ellissen – Draufgänger, Frauenschwarm und Pilot in Personalunion – wirbt für das Projekt, doch nicht alle sind davon begeistert ... Spionage und Sabotage sind nur zwei Hindernisse, auf die Ellissen bei seinem Abenteuer trifft: »Flieger, grüß mir die Sonne ...« (fw)

Der Engel mit der Posaune

Karl Hartl A 1948 **Buch** Karl Hartl, Franz Tassié, nach dem gleichnamigen Roman von Ernst Lothar **Kamera** Günther Anders **Musik** Willy Schmidt-Gentner **mit** Paula Wessely, Hedwig Bleibtreu, Paul Hörbiger, Oskar Werner, Helene Thimig, Maria Schell, Attila Hörbiger, Hans Holt **138 min** s/w, dt. OF, DCP

Neu restaurierte Fassung

Die Geschichte einer großbürgerlichen Klavierbauerfamilie im Wien zwischen 1888 und 1945, verknüpft mit den historischen Umbrüchen jener Zeit ist das große Prestigeprojekt des österreichischen Nachkriegsfilms. Vor wie hinter der Kamera tummeln sich vor allem ehemalige »Gottbegnadete«, was einmal mehr den bruchlosen Umgang Österreichs mit seiner Vergangenheit beweist. Dennoch oder auch deswegen: österreichisches Kulturgut – bis heute. (fw)



Sa 22.3., 17:00

Der Mann, der Sherlock Holmes war

Karl Hartl D 1937 **Buch** Robert A. Stemmle, Karl Hartl **Kamera** Fritz Arno Wagner **Musik** Hans Sommer **mit** Hans Albers, Heinz Rühmann, Marieluise Claudius, Hansi Knoteck, Hilde Weissner, Siegfried Schürenberg **112 min** s/w, dt. OF, DCP*

*Quelle: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden



So 23.3., 19:30 | Mo 31.3., 18:15

Morris und Macky sind als Detektive so begehrt wie erfolglos. Als Sherlock Holmes und Dr. Watson verkleidet, werden sie jedoch sogar von der Polizei zur Lösung eines Falls herangezogen und sollen eine Fälscherbande dingfest machen. Diese steht wiederum mit zwei hübschen Schwestern in Zusammenhang, deren eben verstorbener Erbonkel wohl doch keine so weiße Weste hatte, wie die beiden annehmen ...

Für viele stellt diese Gaunerkomödie um Verwechslung und Täuschung den Höhepunkt in Hartls Schaffen dar. Als gewitzter Spielleiter hält er die Fäden beisammen und animiert sein spielfreudiges Ensemble zu wahren Höchstleistungen. Der Versuch, mit amerikanischen Produktionen seiner Zeit mithalten, gelingt – und die schwungvoll-ironische Groteske gilt noch heute als deutscher Komödien-Klassiker. (fw)

Gold

Karl Hartl D 1934 **Buch** Rolf E. Vanloo **Kamera** Günther Rittau, Otto Baecker **Musik** Hans-Otto Borgmann **mit** Hans Albers, Brigitte Helm, Michael Bohnen, Lien Deyers **120 min** s/w, dt. OF, DCP

Neu restaurierte Fassung*

*Quelle: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden



Mo 24.3., 19:30 | Mi 2.4., 20:00

»Seit Jahrhunderten trachten die Menschen danach, Gold künstlich zu erzeugen. Denn Gold ist Glück und Fluch der Welt.« Ingenieur Werner Holk muss hilflos mitansehen, wie sein Lehrmeister, der dem Geheimnis, nach dem die Alchemisten trachten, gefährlich nahe gekommen ist, bei einer Laborexpllosion ums Leben kommt. Holk vermutet einen Sabotageakt hinter dem Anschlag und erhält bald darauf die Einladung eines

schottischen Industriemagnaten, seine Forschungen in seiner Bleimine weiterzuführen ... GOLD ist, wie F.P.1 ANTWORDET NICHT, vergnügliche, kompetent gedrehte Science-Fiction, vereint in sich jedoch auch den Widerspruch zwischen Aufbruchsgeist der Weimarer Republik und NS-Ideologie: Wer, wenn nicht ein deutscher Ingenieur, verweist das internationale Kapital in seine Schranken? (fw)

Zigeunerbaron

Karl Hartl D 1935 **Buch** Vineta Bastian-Klinger, Walter Supper, Tibor Yost, nach der Operette von Johann Strauss (Sohn)
Kamera Günther Rittau, Otto Baecker
Musik Alois Melichar, nach Motiven von Strauss **mit** Adolf Wohlbrück, Hansi Knoteck, Fritz Kampers, Gina Falckenberg, Edwin Jürgensen **107 min**
 s/w, dt. OF, DCP

Neu restaurierte Fassung*

*Quelle: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden



Mi 26.3., 18:00 | Mi 2.4., 17:30

Mitte des 18. Jahrhunderts in Siebenbürgen: 25 Jahre nach Kriegsende kehrt Sándor in seine Heimat zurück und legt sich sogleich mit dem wohlhabenden Schweinezüchter Zsupan an. Einst hat sich dieser Sándors Familienbesitz unter den Nagel gerissen, nun wird er unter dem Gelächter der Leute Opfer eines Spottlieds. Wenig später trifft Sándor die Romagemeinde des Dorfes, darunter die junge Saffi,

die sich in den schneidigen Burschen verliebt ... Dem unbekümmerten Treiben auf der Leinwand steht die Realität 1935 gegenüber, als die Nazis dabei waren, ihre »Volksgemeinschaft« mit brutalen Mitteln von allem Unreinen zu »befreien«. Adolf Wohlbrück, Vierteljude, homosexuell und der »schönste Mann des deutschen Films«, wird ein Jahr später nach London gehen und dort seine Karriere neu starten. (fw)

Wen die Götter lieben

Karl Hartl D 1942 **Buch** Eduard von Borsody, nach der Novelle von Richard Billinger und E. Strzygowski **Kamera** Günther Anders, Hans Staudinger
Musik Alois Melichar, nach Motiven von W. A. Mozart **mit** Hans Holt, Irene von Meyendorff, Winnie Markus, Rosa Albach-Retty, Paul Hörbiger, Curd Jürgens, Annie Rosar **116 min** s/w,
 dt. OF, 35 mm



Do 27.3., 19:45

In der ersten von zwei Mozart-Biografien Hartls verkörpert Hans Holt den kernig-feschen Komponisten, den es – ganz im Sinne der Entstehungszeit des Films – nach seinem Zerwürfnis mit der Salzburger Obrigkeit einem Soldaten der Kunst gleich hinauszieht in die Welt. Statt Ländereien erbeutet er die Herzen junger Damen, wie eine seiner berühmtesten Schöpfungen. Wo zeitgenössische Kritiken vor allem

die Widerwärtigkeiten betonen, die Mozart zu überwinden hatte, dreht sich aus heutiger Sicht das Bild um: Vor allem Ehefrau und Familie haben unter dem rücksichtslosen männlichen »Genius« zu leiden – auch recht passend für 1942. Da scheint die tödliche Krankheit, die ihn just dann befällt, als er reumütig zu seiner Constanze zurückkehrt, fast schon als ausgleichende Gerechtigkeit. (fw)

Der weiße Traum

Géza von Cziffra D 1943 künstlerische Oberleitung Karl Hartl Buch Géza von Cziffra, Aldo von Pinelli Kamera Hans Schneeberger Musik Anton Profes mit Olly Holzmann, Wolf Albach-Retty, Hans Olden, Lotte Lang, Oskar Sima, Rudolf Carl 90 min s/w, dt. OF, 35 mm

Aufgrund einer Verwechslung erhält die talentierte Liesl eine große Rolle bei einer neuen Eisrevue. Doch wegen mehrerer Pannen wird die Premiere kurzerhand abgesagt. Da hat der findige Ausstatter eine Idee ... Kühne Kammerschwenks, sanfte Fahrten, wohl-dosierter Einsatz von Zeitlupe und Zeitraffer ergeben ein nicht nur visuell reizvolles Werk, um dessen Realisierung Hartl bei Goebbels kämpfen muss: Zu wenig Besinnung auf den Geist der Zeit. (fw)



Sa 29.3., 18:00



So 30.3., 18:00

Liebeskrieg nach Noten

Karl Hartl BRD 1953 Buch Karl Hartl, H. M. Kritz Kamera Günther Anders Musik Peter Kreuder mit Marte Harell, Johannes Heesters, Paul Kemp, Ingrid Pan, Peer Schmidt 94 min s/w, dt. OF, 35 mm

Als Musikdozentin ist sie Mozart-Fan, nun hat Käthe Nimrod ausgerechnet einen Schallplattenverlag geerbt, der auf leichten Schlager spezialisiert ist. Während sich unter den Vorstandsmitgliedern die Angst vor der resoluten Chefin breitmacht, heckt der erfolgreiche und nunmehr geschasste Hauskomponist Ralph einen gefinkelten Plan aus ... Die Dichotomie zwischen E- und U-Musik, gegossen in einen Film, der der leichten Muse zweifellos nähersteht. (fw)

Weg in die Vergangenheit

Karl Hartl A 1954 Buch Johannes Mario Simmel, Emil Burri, nach dem Schauspiel *Die Forelle* von Wilfried Christensen Kamera Konstantin Irmen-Tschet Musik Willy Schmidt-Gentner mit Paula Wessely, Willi Forst, Willy Fritsch, Attila Hörbiger, Josef Meinrad, Maria Holst, Rudolf Fernau, Maria Eis 92 min s/w, dt. OF, 35 mm

40.000 Schilling hat ein Grazer Bankdirektor verspekuliert – und ausgerechnet seine Gattin soll es binnen drei Tagen richten. Von vier alten Freunden hofft sie auf die notwendige Finanzspritze, aber Fehlanzeige: Entweder können oder wollen sie ihr nicht helfen ... Einmal mehr darf Paula Wessely (auch Produzentin) ihre Paraderolle als leidgeprüfte Ehefrau, die dennoch in allen Lebenslagen unerschütterlich Contenance bewahrt, zum Besten geben. (red)



Di 1.4., 18:00

Faszination Filmarchivierung

Die Reihe *Faszination Filmarchivierung* führt in das unbekannte Terrain des filmischen Weltkulturerbes, präsentiert Fundstücke und spannende Wiederentdeckungen. Jedes für die Leinwand zurückgewonnene Laufbild ist der Lohn beharrlicher Archivarbeit und ein kleiner Triumph über die Vergänglichkeit des Lebens.





Di 11.3., 18:30



Historischer Kommentar von Hannes Leidinger
(Institut für Zeitgeschichte, Uni Wien)

Neu entdeckte Amateurfilme zeigen den März 1938

Der unbekannte »Anschluss«

Für die Jahre der NS-Diktatur stellen Amateurfilme de facto die einzigen ungefilterten Quellen und somit auch relevante »Gegenbilder« zu den offiziellen propagandistischen Filmberichten dar. Besonders eindrucksvoll sind die zahlreichen privaten Aufnahmen von den Ereignissen im März 1938, die das Filmarchiv Austria im Rahmen der großen Filmsuchaufrufe in Niederösterreich, Salzburg, der Steiermark und Kärnten sammeln konnte. Diese bislang unbekanntes filmischen Dokumente zeigen unverstellte, oft beiläufig

entstandene Schnappschüsse des öffentlichen Lebens rund um den »Anschluss« und ermöglichen einen authentischen Blick auf die Ereignisse. Im Rahmen der Reihe *Faszination Filmarchivierung* präsentiert das Filmarchiv Austria eine Auswahl dieser nun in hoher Auflösung digitalisierten Amateurfilme aus verschiedenen Bundesländern. Sichtbar werden irritierende Augenblicke der Geschichte und die Begeisterung der Bevölkerung, die bisweilen schon fast manische Ausmaße angenommen hat.

In Erwartung des Führers in Wien, A 1938

Aufnahmen der Militärparade auf der Wiener Ringstraße am 15.3.1938, A 1938

Farbaufnahmen der Militärparade auf der Wiener Ringstraße am 15.3.1938, A 1938

Parade mit Einfahrt Hitlers, Wien, März 1938, A 1938

Der Wiener Heldenplatz am 15.3.1938, A 1938

Aufnahmen der Militärparade auf der Wiener Ringstraße am 15.3.1938, A 1938

Aufnahmen aus Wien im März 1938. Militär in der Mariahilfer Straße, A 1938

Nationalsozialistische Demonstration in Innsbruck, 11.3.1938, A 1938

Einfahrt Hitlers in die Mariahilfer Straße in Wien, 1938, A 1938

Aufnahmen der Wiener Innenstadt vor der Volksabstimmung, A 1938

Hitler am Lendplatz in Graz, A 1938

Adolf Hitler besucht die steirische Landeshauptstadt, A 1938

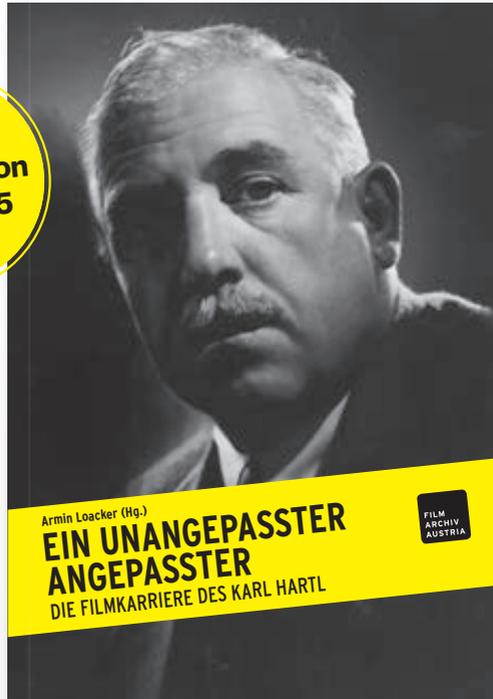
Mödling nach dem »Anschluss« im März 1938, A 1938

Aufnahmen aus Altenburg bei Horn, März 1938, A 1938

Aufnahmen von Adolf Hitler im Bahnhof Saalfelden, A 1938

Aufnahmen von Propagandaauftritten Hermann Görings im Lungau, A 1938

**Buch-
präsentation
18.3.2025**



Armin Loacker (Hg.)

Ein unangepasster Angepasster Die Filmkarriere des Karl Hartl

Karl Hartls Kino durchmisst Zeitenläufe und die großen Zäsuren des 20. Jahrhunderts. Seine Karriere startete mitten in der Blüte des österreichischen Stummfilms, im Weimarer Kino stieg er schnell zu einem führenden Regisseur auf. In der von den Nationalsozialisten gesteuerten Wien-Film avancierte Hartl zum künstlerischen Leiter und einflussreichen Produktions-Chef, der vermeintlich unpolitische Unterhaltungsfilme ebenso verantwortete wie explizite Propagandastreifen.

In den Nachkriegsjahren inszenierte Karl Hartl dann einige prägende Produktionen der Wiederaufbau-Ära. Diese von Armin Loacker erstellte erste Publikation über Karl Hartl beleuchtet eine schillernde Filmkarriere und macht einige entscheidende Verbindungen und Verquickungen zwischen Kino und Politik sichtbar.

Ca. 360 Seiten, mit zahlreichen Abbildungen

Erhältlich um € 24,90 in der **Satyr Filmwelt** und im **Webshop** auf www.filmarchiv.at.



Di 1.4., 18:30

Mit einer Einführung von Florian Wrobel. Live-Musikbegleitung: Gerhard Gruber

Wiederentdeckt:

Vagabund

Fritz Weiß A 1930 Buch Siegfried
Walter Fischer, Siegfried Bernfeld
Fachberatung Georg Gog Kamera
Josef Ambor mit Walter Edhofer, Hans
Rudolf Berndorff, Georg Gog Produktion
Arbeitsgemeinschaft »Neuer Film«
49 min s/w, DCP

Neurestauration des Filmarchiv
Austria 2025

Etwa eine halbe Million Vagabunden ist Ende der 1920er-Jahre in Österreich und Deutschland unterwegs. Als »König der Vagabunden« gilt Georg Gog. Er gründet 1927 einen eigenen Verband und bringt die erste Straßenzeitung heraus. 1930 setzt Regisseur Fritz Weiß der Bewegung ein kleines filmisches Denkmal, Gog selbst ist in einer Nebenrolle zu sehen. Im April 1933 verhaftet die Gestapo Georg Gog. Ihm gelingt die Flucht aus dem KZ in die Sowjetunion, wo er 1945 Selbstmord begeht. Nach derzeitigem Kenntnisstand sind nur Kopien der niederländischen Verleihfassung überliefert. Diese Fassung bildet auch die Grundlage für die Restaurierung des Filmarchiv Austria. Obwohl gegenüber der österreichischen Fassung stark gekürzt wurde, betont diese geradezu den Anspruch, den »Neuer Film« an das eigene Schaffen stellte und ist ein Beispiel des sozialkritischen Kinos der Stummfilmzeit, bei dem die Grenzen zwischen Realität und Fiktion verschwimmen. (ek/wf)

Classic Line

Filmklassiker stehen wieder hoch im Kurs. Die Festivals in Cannes, Venedig, Locarno oder Bologna präsentieren neu restaurierte Versionen von All-Time-Favourites und finden damit ein begeistertes Publikum. In der monatlichen *Classic Line* zeigt das Filmarchiv Austria einige der spannendsten internationalen Re-Releases und Arbeiten aus der eigenen Restaurierungswerkstätte.

BLUE VELVET,
US 1986





Mi 5.3., 19:00 | Mi 26.3., 18:30 | So 30.3., 19:00

Jeanne Dielman, 23 quai du Commerce, 1080 Bruxelles

Chantal Akerman BE/F 1975 Buch Chantal Akerman Kamera Babette Mangolte, Bénédicte Delesalle mit Delphine Seyrig, Jan Decorte, Henri Storck, Jacques Doniol-Valcroze, Yves Bical 202 min Farbe, frz. OmdU, DCP

Neu restaurierte Fassung*

*Quelle: Arsenal – Institut für Film- und Videokunst

2022 lud die Filmzeitschrift *Sight & Sound* wie alle zehn Jahre zur großen Umfrage, die 100 besten Filme aller Zeiten zu ermitteln. Auf Platz 1 fand sich – zur Überraschung vieler – Chantal Akermans radikale wie bahnbrechende Schilderung dreier (vermeintlich) ereignisloser Tage im Leben der verwitweten, 40-jährigen Jeanne Dielman. Zwischen der Verrichtung alltäglicher Arbeiten wie Staubwischen oder Abwaschen findet auch die gelegentliche Prostitution, der sie in ihrer Wohnung nachgeht, Platz in Jeannes Routinen. Im Lauf der Zeit geraten diese jedoch zunehmend aus den Fugen ... JEANNE DIELMAN ist ein in jeder Hinsicht monolithisches Werk, das deutliche Spuren in der Kinogeschichte hinterlassen hat, und eine einzigartige Seherfahrung, die auch 50 Jahre später nichts von ihrer Intensität eingebüßt hat. (fw)

Blue Velvet

David Lynch US 1986 **Buch** David Lynch
Kamera Frederick Elmes **Musik** Angelo
 Badalamenti **mit** Isabella Rossellini, Kyle
 MacLachlan, Dennis Hopper, Laura Dern,
 Brad Dourif, Hope Lange, Dean Stockwell
 121 min Farbe, engl. OF, DCP

Neu restaurierte Fassung



Mo 10.3., 20:45 | Mo 17.3., 21:00 | Sa 22.3., 20:30 | Do 27.3., 20:30

Ein abgetrenntes Ohr im Gras ist für den Collegestudenten Jeffrey die Eintrittskarte in die makabre Schattenwelt der ansonsten herausgeputzten Kleinstadt Lumberton. Seine Nachforschungen führen ihn zu einer verführerischen Nachtclubsängerin, die von einem perversen Gangster (Dennis Hopper in einer seiner fiesesten Rollen) tyrannisiert wird ... Auch wir verbeugen uns mit diesem Thriller in dunklen Farben vor dem großen David Lynch (1946–2025). (fw)

The General

Buster Keaton, Clyde Bruckman
 US 1926 **Buch** Al Boasberg, Charles Smith
Kamera J. Devereaux Jennings, Bert
 Haines **Musik** Carl Davis (Komposition)
 mit Buster Keaton, Jackie Lowe, Jackie
 Hanlon, Charles Smith, Joe Keaton
 79 min s/w, engl. ZT, DCP

Neu restaurierte Fassung



Mi 12.3., 21:00 | Do 20.3., 19:00 | Fr 28.3., 18:45

Als Spione aus den Nordstaaten seine Lokomotive (mitsamt seiner Braut) stehlen, verfolgt der mutige Zugführer Johnny sie hartnäckig über die feindlichen Linien hinweg ... In THE GENERAL zeigt sich Keatons ambitionierte Kunst, die Komik, Rhythmus und Realismus miteinander verbindet, auf ihrem Höhepunkt. Der anfängliche Kino-Flop ist heute längst als Klassiker rehabilitiert – nicht nur wegen einer der denkwürdigsten Verfolgungsjagden der Filmgeschichte. (fw)

The Great Dictator

Charles Chaplin US 1940 **DER GROSSE DIKTATOR** **Buch** Charles Chaplin
Kamera Karl Struss, Roland Tothoroh
Musik Charles Chaplin **mit** Charles Chaplin, Paulette Goddard, Jack Oakie, Reginald Gardiner **124 min** s/w, engl. OmdU, DCP

Restaurierte Fassung



Do 13.3., 21:00 | Sa 15.3., 17:30 | Sa 29.3., 17:00 | Mi 2.4., 18:30

Ein Jahr vor Kriegseintritt der USA demonstriert Chaplin eindrucksvoll, dass Humor eben doch die beste Waffe ist: In seiner Doppelrolle als tyrannischer Adenoid Hynkler und namenloser jüdischer Friseur, der dessen Rassenwahn zum Opfer fällt, ihm aber zum Verwechseln ähnlich sieht, liefert Chaplin zwei Sternstunden seines Schaffens – zwischen Gewalt und Groteske – und ein – heute mehr denn je – gültiges Plädoyer für Menschlichkeit und Frieden. (fw)

Fail Safe

Sidney Lumet US 1964 **Buch** Walter Bernstein, nach dem gleichnamigen Roman von Eugene Burdick und Harvey Wheeler **Kamera** Gerald Hirschfeld **mit** Henry Fonda, Walter Matthau, Larry Hagman, Nancy Berg **112 min** s/w, engl. OF, DCP

Neu restaurierte Fassung



Mo 24.3., 20:30 | So 30.3., 20:45

Aus der Zeit, in der sich der Kalte Krieg am Höhepunkt befindet, stammt diese Dystopie, in der ein Computerfehler einem amerikanischen Bombengeschwader den Befehl zum Angriff auf Moskau gibt. Plötzlich steht die Welt vor der nuklearen Katastrophe ... Lange im Schatten von Kubricks DR. STRANGELOVE aus demselben Jahr, hat man die Dringlichkeit von Lumets Warnung inzwischen erkannt. Und Henry Fonda gibt den besonnen US-Präsidenten (siehe S. 71). (fw)

Kinostart

Von großen Festivalhighlights zu entdeckenswerten Geheimtipps: Monat für Monat präsentieren wir in unseren handverlesenen Filmstarts die spannendsten Arbeiten des heimischen und internationalen Kinos, fallweise begleitet von vertiefenden Programmen, die unterschiedliche Themenzugänge ergänzen oder zusätzliche Querverbindungen herstellen.

ANQA, A/E 2023





Di 11.3., 19:00 | Mi 12.3., 20:30 | Do 13.3., 20:45 | Fr 14.3., 20:30 | Sa 15.3., 20:30
So 16.3., 20:30 | Fr 21.3., 21:00

Premiere in Anwesenheit von Helin Çelik & Team

Anqa

Helin Çelik A/E 2023 Buch Helin Çelik
Kamera Raquel Fernández Núñez AEC
Musik Nadim Husni, Victor Jann Nasri
Bahdousheh Schnitt Sara Fattahi 91 min
Farbe, OmeU, DCP

Ausgezeichnet mit dem Großen
Diagonale-Preis Dokumentarfilm
& Diagonale-Preis Schnitt
(Dokumentarfilm) 2024 sowie mit
dem ARTE-Dokumentarfilmpreis
2023

Das Langfilmdébüt der Künstlerin Helin Çelik gleicht buchstäblich einer Reise in die Finsternis: Es geht in spärlich beleuchtete Innenräume, in denen drei jordanische Frauen gemeinsam mit ihren Kindern leben. Dass in ANQA sowohl auf bildlicher als auch narrativer Ebene vieles im Dunkel bleibt, dient zu ihrem Schutz: Bruchstückhaft erzählen sie von unsäglichem Gewalt, Vergewaltigung und Folter, die ihnen »Außen« widerfahren sind. Über die Aussparungen findet der Film zu einer ganz eigenen Form und Sprache, mit der er sich und in weiterer Folge uns zu keiner Zeit erlaubt, das Erlebte und (Nicht-)Gesagte auf einer voyeuristischen Ebene nachvollziehbar zu machen. Stattdessen gibt er diesen Frauen ihre Stimme: »Ich bin nicht das, was übrig geblieben ist, ich existiere.« (fw)

Second Life

In dieser Reihe präsentiert das Filmarchiv Austria Fundstücke aus seinen Sammlungen und bringt damit veritable Wiederentdeckungen – oft nach Jahrzehnten – wieder zurück auf die Leinwand. Diese kinoarchäologischen Expeditionen laden monatlich zu einer etwas anderen Reise durch die Filmgeschichte ein. Alle Filme werden in Form originaler 35-mm-Kopien gezeigt.

EIN FROSCH IN
MANHATTAN,
US 1968



Das Geheimnis der Dame in Weiß

Gilles Grangier **IM MANTEL DER NACHT** F 1958 **Buch** Jacques Robert, Michel Audiard, Gilles Grangier **Kamera** Louis Page **Musik** Jean Yatove **mit** Jean Gabin, Danielle Darrieux, Nadja Tiller, Paul Frankeur, Hazel Scott **94 min** s/w, dF, 35 mm

Der Geschäftsführer eines Pariser Nachtclubs wird ermordet. Seine hübsche, aber drogensüchtige Begleiterin Lucky hat angeblich nichts gesehen, und auch eine Apothekerin scheint nicht alles zu sagen, was sie weiß. Inspektor Vallois hat alle Hände voll zu tun, um diesen Fall zu lösen, weil er mit der Verdächtigen Lucky eine Affäre beginnt. Ein französischer Noir des krimierfahrenen Gilles Grangier mit der tollen Besetzung: Gabin, Tiller, Darrieux. (rf)



Di 11.3., 18:00 | Di 18.3., 20:30



So 16.3., 18:30 | Mi 2.4., 20:30

Oscar

Édouard Molinaro **F 1967 Buch** Louis de Funès, Jean Halain, Édouard Molinaro, nach dem gleichnamigen Theaterstück von Claude Magnier **Kamera** Raymond Pierre Lemoigne **Musik** Georges Delerue, Jean Marion **mit** Louis de Funès, Claude Rich, Claude Gensac, Agathe Natanson **82 min** Farbe, dt. Fassung, 35 mm

Der Industrielle Bertrand Barnier hat alles erreicht – und eines morgens steht seine Welt Kopf: Das Dienstmädchen kündigt, die minderjährige Tochter ist vom Chauffeur schwanger und sein Geschäftspartner setzt ihm die Pistole an die Brust. Bertrand versucht, das Chaos wieder ins Lot zu bringen – was die Situation nur verschlimmert ... Groteske Körperkomik trifft auf grandiose Pointen – de Funès in seiner Paraderolle, wie immer ein launiges Erlebnis! (fw)

Ein Frosch in Manhattan

Stuart Rosenberg **DARLING, LASS DICH SCHEIDEN** US 1968 **Buch** Hal Dresner **Kamera** Michel Hugo **Musik** Marvin Hamlisch **mit** Catherine Deneuve, Jack Lemmon, Peter Lawford, Jack Weston, Sally Kellerman **94 min** Farbe, dF, 35 mm

Der Börsenmakler Howard trifft auf einer Cocktailparty seines Chefs dessen französische Ehefrau Catherine. Beide langweilen sich und versuchen, den angebrochenen Abend anderweitig zu gestalten. Sie kommen einander dabei allmählich näher und stellen fest, dass ihr Eheleben in eine Sackgasse geriet – und sie einander mögen. Eine romantische Liebeskomödie, die durch das Spiel von Deneuve und Lemmon überzeugt. Für Deneuve war es der erste Hollywood-Film. (rf)



Di 25.3., 18:30 | Di 1.4., 20:00

Kinder Kino Klassiker

»Alle Menschen sollten ihre Kindheit von Anfang bis Ende mit sich tragen«, meinte Astrid Lindgren. Ein Ort, der das ermöglicht, ist das Kino. Das Programm der Reihe *Kinder Kino Klassiker* umfasst Höhepunkte und ausgesuchte Raritäten des europäischen Kinderfilm-schaffens. Die Filme stammen aus den Sammlungen des Filmarchiv Austria und werden in originalen 35-mm-Kopien präsentiert.

Eintritt pro Kind und Begleitperson je 5,-, mit Kinderaktivcard pro Kind und Begleitperson je 4,50.



SIRGA – DIE LÖWIN,
F 1993

Sirga – Die Löwin

Patrick Grandperret F/D 1993 **Buch** Catherine Galodé, nach dem Roman *Sirga la lionne* von René Guillot **Kamera** Jean-Michel Humeau **Musik** Salif Keita, Steve Hillage, Marcel Barsotti **mit** Mathurin Sinze, Sophie-Véronique Toué Tagbé, Souleyman Koly, Wéré-Wéré Liking, Jean-René de Fleurieu **83 min** Farbe, dF, 35 mm

Ab 8 Jahren



Sa 15.3., 16:00 | So 16.3., 16:00 | Sa 22.3., 16:00

Eine afrikanische Legende: Eine Häuptlingsfrau und eine Löwin gebären am gleichen Tag ein Baby: Oulé und Sirga. Beide wachsen wie Geschwister auf, wobei der Häuptlingssohn die Sprache der Natur erlernt; die Geheimnisse der Tiere und der Wälder. Als Oulé von Jägern entführt wird, versucht er, mittels seiner außergewöhnlichen Kenntnisse zu fliehen und in sein Dorf zurückzukehren. Ein poetischer Film über die Harmonie zwischen Mensch und Tier. (rf)

Hasenherz

Gunter Friedrich DDR 1987 **Buch** Anne Goßens **Kamera** Hans Heinrich **Musik** Bernd Wefelmeyer **mit** Bettina Hohensee, Susanne Kusche, Frank Ruttloff, Charlotte Bastian, Clemens Ziesnitz **88 min** Farbe, OF, 35 mm

Ab 8 Jahren



So 23.3., 16:00 | Sa 29.3., 16:00 | So 30.3., 16:00

Die 13-jährige Janni wird in der Schule gehänselt, weil sie wie ein Junge aussieht. Als ein Filmteam in die Klasse kommt und nach Schauspielern für einen Märchenfilm sucht, wird Janni als Darstellerin des Prinzen vorgeschlagen – eine Hosenrolle! Soll sie diese Rolle wirklich spielen? Gleichzeitig wird Janni von den anderen Mädchen um ihr Filmglück beneidet. Eine humorvolle Komödie zum Thema Rollenbild, ausgezeichnet mit mehreren Kinderfilmpreisen. (rf)

Film:Universität

Jewish Horror

Der jüdische Horrorfilm bewegt sich im Spannungsfeld von Tradition und Trauma, von Mystik und Moderne. Schon DER DYBBUK (1937) erzählt von besessenen Seelen und verbotener Liebe, während THE VIGIL (2019) das Motiv des nächtlichen Totengebets in psychologischem Schrecken verdichtet. Diese Reihe folgt jenen Spuren – von osteuropäischer Folklore bis zu postmodernen Reflexionen über Erinnerung und Schuld. Denn jüdischer Horror ist mehr als Angst vor dem Übernatürlichen: Er ist ein Spiegel kultureller Erfahrung und existenzieller Fragen.

Eine Kooperation des Instituts für Judaistik der Universität Wien und des Filmarchiv Austria.

THE FEARLESS
VAMPIRE KILLERS,
GB 1967



Der Dibuk

Michał Waszyński Polen 1937 **DER DYBBUK** **Buch** Andrzej Marek, Alter Kacyzne, nach der Vorlage von Salomon An-ski
Kamera Albert Wywerka **mit** Lili Liliana, Leon Liebgold, Mojżesz Lipman, Gerszon Lemberger **108 min** s/w, jidd. OF m. engl. UT, DCP

DYBBUK (1937) von Michał Waszyński gilt als Meisterwerk des jiddischen Kinos und zeigt authentisch die mystische Welt der Kabbala und des Chassidismus. Der Film erzählt eine tiefgründige, symbolische Geschichte, die über Kitsch hinausgeht. Er ist zudem ein einzigartiges Zeitdokument und gehört zu den wenigen erhaltenen jiddischsprachigen Filmen aus dem Polen vor dem Holocaust, das eine verlorene Kultur und melancholische Schönheit bewahrt. (kd)



Mo 17.3., 18:30

17:30: Mit einer Einführung von Klaus Davidowicz



Mo 24.3., 18:30

17:30: Mit einer Einführung von Klaus Davidowicz

Pi

Darren Aronofsky US 1998 **Buch** Darren Aronofsky u. a.
Kamera Matthew Libatique **Musik** Clint Mansell **mit** Sean Gullette, Mark Margolis, Ben Shenkman **84 min** engl. OF mdUT, s/w 35 mm

Der Film folgt dem Mathematiker Max Cohen, der nach einem Muster im Chaos sucht und eine Zahl entdeckt, die sowohl die Börse revolutionieren als auch den Namen Gottes enthüllen könnte. Auf seiner Suche verschwimmen die Grenzen zwischen Genie und Wahnsinn. Der Film verbindet Mathematik, Kabbala und religiöse Mystik und thematisiert die gefährliche Jagd nach der absoluten Wahrheit. Ein düsterer Thriller über Glauben, Wissenschaft und Verstand. (kd)

The Fearless Vampire Killers

Roman Polański GB 1967 **DANCE OF THE VAMPIRES / TANZ DER VAMPIRE** **Buch** Roman Polański, Gérard Brach
Kamera Douglas Slocombe **Musik** Krzysztof Komeda **mit** Roman Polański, Sharon Tate, Jack MacGowran **108 min** Farbe, engl. OF mdUT, DCP

Polańskis VAMPIRE KILLERS ist mehr als eine Vampirkomödie. Hinter dem burlesken Humor und den opulenten Schneelandschaften verbirgt sich eine scharfsinnige Parabel über Macht, Außenseitertum und Angst. Die Szenerie erinnert an osteuropäische Shtetls und jüdische Gemeinschaften Mitteleuropas. Polański verwebt Satire mit Anklängen an Tradition und Verfolgung, während die Vampirjäger auf das Übernatürliche stoßen. Ein bissiger Tanz am Abgrund. (kd)



Mo 31.3., 18:30

17:30: Mit einer Einführung von Klaus Davidowicz

Wild Friday Night

Ein monatlicher Streifzug durch die abseitigen, verschmähten, provozierenden, vergessenen, dunklen, anzüglichen, auszüglichen, radioaktiven, stählernen und wilden Seiten des Kinos. Presented in glorious 35 mm, gefeiert mit einem Getränkespecial an der Bar.

Unten: SCARY
MOVIE, US 2000

Rechts: SCREAM 2,
US 1997





Fr 21.3, 20:30

Cine-Mania(c)s

Scream 2

Wes Craven US 1997 **Buch** Kevin Williamson **Kamera** Peter Deming
Musik Marco Beltrami **mit** Neve Campbell, Courteney Cox, David Arquette, Sarah Michelle Gellar, Jamie Kennedy
120 min Farbe, engl. OF, 35 mm

Scary Movie

Keenen Ivory Wayans US 2000 **Buch** Shawn Wayans, Marlon Wayans u. a.
Kamera Francis Kenny **Musik** David Kitay **mit** Anna Faris, Jon Abrahams, Shannon Elizabeth, Carmen Electra, Dave Sheridan **88 min** Farbe, engl. OF, 35 mm

März 2020. Lockdown. Das Land steht von einem Tag auf den anderen still. Manche denken mehr, manche weniger gerne an diese Zeit zurück. Auf vielfachen Publikumswunsch erlebt nun, mit fünfjähriger Verspätung, endlich jenes Double-Feature seine Aufführung, das damals eigentlich geplant war. Es zeigt, dass man sich im gemütlichen Kinossessel nie so ganz sicher fühlen sollte, denn nicht selten wittert ein maskierter Killer unter den abgelenkten Zuschauern seine Chance. In SCREAM 2 beehrt dieser sogar seine eigene Film premiere und schlitzt seine Sitznachbarin auf, während das Publikum zum blutigen Treiben auf der Leinwand grölt. Wieder ist es an *final girl* Sidney Prescott, dem Morden ein Ende zu bereiten. Wem diese durch und durch smarte wie spannende Fortsetzung noch nicht meta genug ist, kann sich schließlich an der dazugehörigen Parodie erfreuen: SCARY MOVIE witzelt sich Anfang der 00er-Jahre durch die Popkultur des vorangegangenen Jahrzehnts und stellt ein für alle Mal klar, weshalb man im Kino nicht telefonieren sollte ... (fw)

Ein Abend mit Alexander Horwath

In regelmäßigen Abständen holen wir Film- und Kulturschaffende aus den unterschiedlichsten Bereichen vor den Vorhang und laden sie ein, mit uns und dem Publikum im METRO Kinokulturhaus einen Abend zu verbringen und ihre Arbeiten zu präsentieren.





Di 25.3., 19:00

In Anwesenheit von Alexander Horwath

Henry Fonda for President

Alexander Horwath A/D 2024
Kamera, Schnitt Michael Palm
künstlerische Mitarbeit, Recherche
und Drehkoordination Regina
Schlagnitweit 184 min Farbe,
dt./engl. OmdU, DCP

Wie kaum ein anderer verkörperte Henry Fonda über Jahrzehnte hinweg das Image des integren Amerikaners im Kino. Seine Persona und Rollen bilden – neben persönlichen Erinnerungen und Beobachtungen – den Ausgangspunkt für ein komplexes wie spannendes Essay-Roadmovie, das ein ambivalentes Leben anhand zahlreicher Filmausschnitte und Archivaufnahmen mit knapp über 300 Jahren (Familien-)Geschichte verzahnt: Von der Erschließung des Kontinents über die rassistischen Ausschreitungen zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis hin zur Nachkriegsära reicht das assoziationsreiche Gedankengeflecht, das Horwath ausbreitet, um in den frühen 1980er-Jahren anzukommen, als ein anderer, glückloser Schauspieler US-Präsident wird – und erstellt damit letzten Endes auch einen Befund unserer politischen Gegenwart. (fw)

Jüdischer Filmclub Wien

Der *Jüdische Filmclub Wien* bietet einen lebendigen Ort der interkulturellen Begegnung und findet in Kooperation mit der Botschaft des Staates Israel, der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und dem Institut für Judaistik der Universität Wien statt. Das Filmarchiv Austria fungiert als Träger dieses cineastischen Forums und leistet damit einen Beitrag zur regelmäßigen Vermittlung jüdischer Filmkultur.

SAND FLAKES,
IL 2023





Mi 26.3., 19:00

Mit einer Einführung von Frank Stern

Sand Flakes

Gitit Kabiri/Yahel Kabiri IL 2023
 Buch Gitit Kabiri Kamera Boaz Y.
 Yaacov mit Shani Cohen, Yonatan
 Lahav-Weisberg, Ori Pfeffer, Yossi
 Marshek, Lucy Aharish 90 min Farbe,
 hebr. mit engl. UT, DCP

David lebt mit seiner Mutter Iris in einer ziemlich isolierten Stadt im Negev, dem Süden Israels, unter finanziell sehr eingeschränkten Bedingungen. Er möchte Schriftsteller werden und ist Mitglied einer Internet-Gruppe schreibender Teens. Seine Geschichten über Familie, Aufwachsen, die Suche nach Kreativem werden zu kleinen Animationsfilmen im Film mit seiner kranken Mutter als eigentlicher Heldin. Das besondere dieses Spielfilms ist die Zusammenarbeit von Mutter und Sohn in der Regie und bei der Entwicklung der Geschichte. Wir sehen zwei Generationen, zwei unterschiedliche Welten und Konflikte. Aber wir sehen auch, wie das Leben im Süden des Landes mit anderen Regionen und unterschiedlichsten jüdischen israelischen Milieus zusammen wachsen kann. (fs)

Specials



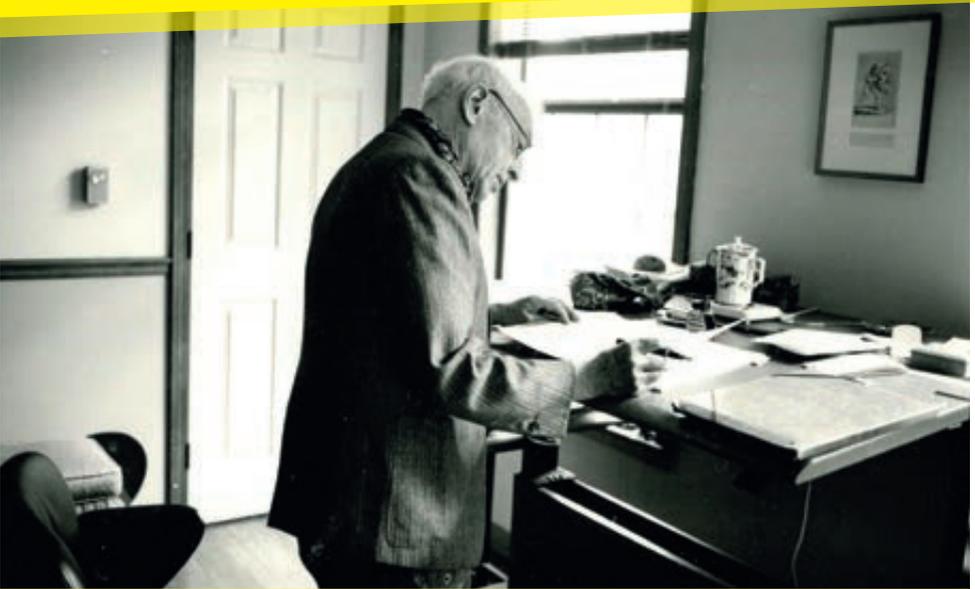
Fr 14.3., 19:00 | Sa 29.3., 19:30

Help!

Richard Lester GB 1965 HI-HI-HILFE!
Buch Mark Behm, Charles Wood **Kamera**
 David Watkin **Musik** Lennon/McCartney,
 Harrison, Ken Thorne **mit** John Lennon,
 Paul McCartney, George Harrison, Ringo
 Starr, Eleanor Bron, Leo McKern **92 min**
 Farbe, engl. OmdU, DCP

VORFILM: AUSTRIA WOCHENSCHAU
 12/65: »Die Beatles in Österreich«
1 min s/w, dt. OF, DCP

Die Fab Four aus Liverpool erobern zum zweiten Mal die Kinoleinwände – und die österreichischen Skipisten, wo sie Zuflucht vor einem Kult und einem verrückt gewordenen Wissenschaftler suchen. Diese sind auf der Jagd nach einem geheimnisvollen Ring an Ringos Finger, der nicht weniger als die Weltherrschaft verspricht ... Die abgedrehte Prämisse bildet einen Vorwand für jede Menge skurriler Gags und Musiknummern aus dem aktuellen, titelgebenden Album und verfeinert somit die aus dem Vorgänger A HARD DAY'S NIGHT bekannte Rezeptur. Gedreht wurde u. a. auch in Obertauern – von der Ankunft der Beatles am Salzburger Flughafen berichtet die WOCHENSCHAU zum Auftakt: Frenetischer Jubel trifft auf heimische Gastfreundschaft (»Beatles go home!«). Wie resümiert der Off-Kommentar treffend: »Hetz bleibt Hetz!« (fw)



Sa 29.3., 20:30

In Anwesenheit von Asaf Galay und Edward Serotta (Centropa)

The Adventures of Saul Bellow

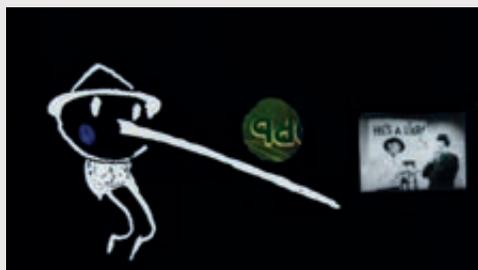
Asaf Galay US 2021 Buch Asaf Galay
Kamera Avner Shahaf Musik Haim
Frank Ilfman mit Philip Roth, Salman
Rushdie, Martin Amis 85 min Farbe &
s/w, engl. OF, DCP

Anhand von seltenem Archivmaterial und Interviews mit bedeutenden Schriftsteller:innen beleuchtet Asaf Galay, wie der 1976 mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Autor Saul Bellow (*Herzog*, *Humboldts Vermächtnis*) die moderne Literatur verändert hat und zum »größten amerikanischen Prosa-Stilisten des 20. Jahrhunderts« (James Woods) wurde. Als widerspenstiger Intellektueller, mehrfach verheirateter Familienvater, Chicagoer und jüdischer Amerikaner zeigt er in seinem Werk und darüber hinaus Bereitschaft, sich mit sozialen Fragen auseinanderzusetzen, Kritik an der am Materialismus orientierten US-Gesellschaft zu üben und mit seinen provokanten politischen Ansichten nicht hinter dem Berg zu halten. Einblicke in ein turbulentes, unbändig kreatives Leben – nicht nur für Bellow-Fans eine wahre Fundgrube! (red)

Eine Kooperation mit dem Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies, Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (WVI) und der Israelitischen Kultusgemeinde Wien

Tricky Women Tricky Realities 2025

Internationales Animationsfilmfestival



GINA KAMENSKY'S PINOCCHIO IN 70 MM, USA 2024



AND GRANNY WOULD DANCE, GB 2024



Festivaltrailer Tricky Women Tricky Realities 2025,
Noémie Marsily, AT 2024

Vom 6. bis 9. März

Eröffnung am 5. März im Gartenbaukino

Vom 6. bis 9. März feiert das Animationsfilmfestival **Tricky Women Tricky Realities** die Experimentierfreude und Widerstandskraft des Animationsfilms von Frauen und/oder genderqueeren Künstler:innen im **METRO Kinokulturhaus**. Auf dem Festivalprogramm stehen rund **130 Animationskurzfilme** in den **Wettbewerbs- und Spezialprogrammen, Artist Talks, Vorträge, Partys und Ausstellungen**.

Die diesjährige **Personale** ist **Gina Kamensky** gewidmet. Die US-amerikanische Künstlerin ist bekannt für ihre vielschichtigen, surrealen Direct-on-Film-Animationen.

Ein besonderer Fokus liegt dieses Jahr auf dem **Sichtbarmachen von Kollaborationen**. Ein Spezialprogramm nimmt **künstlerische, intime** und **politische Kompliz:innenschaften** genauer unter die Lupe.

Interaktive Virtual-Reality-Arbeiten laden im Mezzanin des METRO Kinokulturhauses dazu ein, tief in einzigartige virtuelle Welten abzutauschen. Ein Großteil des Programms ist auch online auf der eigenen Festivalplattform zu sehen. Let's dive in!

Das vollständige Festivalprogramm ist unter online.trickywomen.at abrufbar



Jüdisches Filmfestival Wien 2025



THE VANISHING SOLDIER, IL 2023



THE PROPERTY, IL/PL 2024



MATCHMAKING 2, IL 2024

Vom 12. bis 25. März 2025 im METRO

Das JFW ist ein Festival der Vielfalt und richtet sich an alle, die ihr Wissen über die Fülle jüdischer Lebensweisen vertiefen und neue, bewegende, humorvolle oder informative internationale Filme entdecken wollen.

Die israelischen Produktionen thematisieren unter anderem Friedensinitiativen, Außenseitertum, Migration, Liebe und die Auswirkungen der andauernden Kriegssituation auf die Gesellschaft. So verlässt in **THE VANISHING SOLDIER** (2023, Dani Rosenberg) ein junger Soldat spontan das Gaza-Schlachtfeld und wird als vermisst gemeldet. Eine resolute Großmutter reist in **THE PROPERTY** (2024, Dana Modan) mit ihrer Enkelin nach Warschau – nicht nur, um die nie restituierte Wohnung ihrer Familie zurückzubekommen. In **HALISA** (2025, Sophie Artus) steht die kinderlose Kinderkrankenschwester Sarah vor einer schweren Entscheidung.

MATCHMAKING 2 (2024, Erez Tadmor), die Fortsetzung der gleichnamigen Erfolgskomödie, erzählt von jungen Ultraorthodoxen auf der Suche nach der Liebe ihres Lebens.

Shalom Oida!

Alle Informationen auf www.jfw.at

Filmarchiv ON

Filmarchiv ON ist die neu entwickelte digitale Plattform des Filmarchiv Austria zur innovativen Präsentation unseres filmischen Erbes.

Jedes Wochenprogramm präsentiert besondere Kinofilme aus allen Epochen der Filmgeschichte sowie eine Auswahl von historischen Filmdokumenten verschiedener Jahrzehnte und Genres. Die Kinofilme werden für die Dauer von einem Monat als kostenfreies

Streaming-Angebot veröffentlicht, die historischen Filmdokumente sind dauerhaft in der Mediathek von Filmarchiv ON abrufbar.

Alle Filme kostenfrei unter:
www.filmarchiv.at

Filmgeschichte Österreich ab 3.3.2025

Der Engel mit der Posaune

Karl Hartl A 1948 **Buch** Karl Hartl, Franz Tassí **Kamera** Günther Anders **Musik** Willy Schmidt-Gentner **mit** Paula Wessely, Hedwig Bleibtreu, Helene Thimig, Paul Hörbiger, Attila Hörbiger, Hans Holt, Oskar Werner, Erni Mangold, Maria Schell, Fred Liewehr, Curd Jürgens, Karlheinz Böhm, Karl Skraup, Fritz Eckhardt **Quelle** 35-mm-Negativ, Sammlung Filmarchiv Austria **Restaurierte Fassung** Filmarchiv Austria © 2022



Online 3. März bis 30. März 2025

Zu den größten Publikumserfolgen der Nachkriegsjahre zählt DER ENGEL MIT DER POSAUNE. Die episch breit angelegte Familienchronik zeigt das Schicksal der Klavierbauerfamilie Alt vom Niedergang der österreichisch-ungarischen Monarchie bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Regisseur Karl Hartl versammelte die Crème de la Crème der österreichischen Schauspielkunst und bot reichlich Gelegenheit, sich vom NS-Regime zu distanzieren. Online-Premiere der neu restaurierten Fassung! (red)

Historische Filmdokumente – online ab 3.3.2025



Online ab 3.3.2025

Eine Fahrt mit der Mariazellerbahn, 1911

Dieser älteste Film über die Mariazellerbahn zeigt noch den Dampfbetrieb auf der kühnen Bergstrecke. Während der Dreharbeiten erfolgte die Elektrifizierung.



Online ab 3.3.2025

Crowdfunding für Kriegsoffer: Der Wehrmann in Eisen, 1915

Am 6. März 1915 wurde der »Wehrmann in Eisen« am Schwarzenbergplatz eingeweiht. Gegen eine Spende für Kriegsoffer konnte man Nägel in die Statue schlagen.



Online ab 3.3.2025

Opfer des Hasses, 1923

Diese Filmdokumentation zeigt die Einrichtungen des Jüdischen Hilfswerkes in Baden bzw. Wien und ermöglicht einen authentischen Einblick in das Jüdische Leben vor 1938.



Online ab 3.3.2025

Pionierinnen der Emanzipation: Der internationale Frauentag 1931

Dieser Film dokumentiert den internationalen Frauentag vom 8. März 1931 in Wien. Gemeinderätin Marie Bock ruft zum Kampf gegen die politischen Reaktionen auf.



Online ab 3.3.2025

Österreich vor dem »Anschluss«, 1938

Der von der Vaterländischen Front produzierte Dokumentarfilm beschwört die Leistungen des Ständestaat-Regimes angesichts des drohenden »Anschlusses« an NS-Deutschland.



Online ab 3.3.2025

»Bis in den Tod! Rot-Weiß-Rot!«, 1938

Am 24. Februar 1938 fordert Bundeskanzler Schuschnigg vor dem Bundesrat in seiner berühmten Rede die Unabhängigkeit Österreichs, gipfelnd im Ausruf: »Bis in den Tod! Rot-Weiß-Rot!«.



Online ab 3.3.2025

Vor 75 Jahren: Blochziehen in Stinatz, 1950

Der alte Faschingsbrauch des Blochziehens wird in Stinatz 1950 auch zur Sammlung von Spenden für neue Kirchenglocken genutzt.



Online ab 3.3.2025

Fasching begraben im Südburgenland, 1969

Im südburgenländischen Góberling werden zum Faschingsende Strohpuppen zu Grabe getragen. Dieses Cinéma-vérité-Kleinod dokumentiert den alten Brauch aus nächster Nähe.



Online ab 3.3.2025

Vor 50 Jahren: Tagesmutter – ein neuer Beruf, 1975

1975 werden in Wien nach skandinavischem Vorbild erstmals Tagesmütter zur Kinderbetreuung eingesetzt. Damit sollen fehlende Kindergartenplätze kompensiert werden.

Filmgeschichte Österreich ab 10.3.2025



Online 10. März bis 6. April 2025

Das andere Leben

Rudolf Steinboeck A 1948 **Buch** Alfred Ibach nach der Novelle *Der 20. Juli* von Alexander Lernet-Holenia **Kamera** Willi Sohm **Musik** Franz Salmhofer **mit** Aglaja Schmid, Robert Lindner, Gustav Waldau, Vilma Degischer, Leopold Rudolf, Siegfried Breuer, Erik Frey, Anton Edthofer, Hans Ziegler, Erni Mangold, Carl Günther, Kurt Sowinetz, Ernst Waldbrunn **Quelle** 35-mm-Positiv, Sammlung Filmarchiv Austria Restaurierte Fassung Filmarchiv Austria © 2024

Das Theaterensemble der Josefstadt brilliert hier in einer hauseigenen Filmproduktion. Wien, Frühsommer 1944. Die Freundschaft zweier Frauen wird auf eine harte Probe gestellt: Die Jüdin Suzette sieht sich und ihre Familie mit immer schwerwiegenderen Anfeindungen konfrontiert, während Elisabeth mit ihrem pflichtbewussten und kriegsverwundeten Ehemann kämpft. Als Suzettes Mann stirbt, lässt Elisabeth nichts unversucht, die Freundin in Sicherheit zu bringen – und begibt sich dabei selbst unwissentlich in größte Lebensgefahr. Die hochkarätig besetzte Verfilmung von Alexander Lernet-Holenias Novelle *Der 20. Juli* verwebt Politisches und Privates auf schicksalhafte Weise ineinander. Als einer der wenigen österreichischen Nachkriegsfilme thematisiert DAS ANDERE LEBEN den Nationalsozialismus und den Widerstand – und stellt seinem Publikum damals wie heute dringende Gewissensfragen. Eine Sternstunde des österreichischen Nachkriegskinos! (red)

Historische Filmdokumente – online ab 10.3.2025



Online ab 10.3.2025

Wien 1910: Das Lueger-Begräbnis, 1910

Der Wiener Bürgermeister Karl Lueger stand für kommunale Reformen, aber auch für den durch ihn befeuerten Antisemitismus. An seinem Begräbnis nahmen über 100.000 Trauergäste teil.



Online ab 10.3.2025

Die vergessene Lagerstadt von Hollabrunn, 1916

1916 wurde in Hollabrunn ein Flüchtlingslager für 6.000 Personen errichtet. Die Gemeinde Wien brachte hier unterernährte Kinder unter, der Film zeigt die umfassenden Fürsorgemaßnahmen.



Online ab 10.3.2025

Vor 100 Jahren: Die pulsierende Stadt Hallein, 1925

Diese filmische Zeitkapsel gibt eine Vorstellung vom faszinierend lebendigen Mikrokosmos einer Kleinstadt vor 100 Jahren.



Online ab 10.3.2025

Unbekannte »Anschluss«-Aufnahmen. Amateurfilme vom März 1938

Neben den Wochenschau-Berichten dokumentieren auch kürzlich entdeckte Amateurfilme die Tage rund um den »Anschluss« – diese unbekannteren Aufnahmen sind hier erstmals zu sehen.



Online ab 10.3.2025

Der Anschluss: Die Nazis übernehmen in Österreich die Macht, 1938

Der hier erstmals in voller Länge veröffentlichte Bericht der OSTMARK-WOCHENSCHAU zeigt Original-Aufnahmen vom »Einmarsch« in Wien, Graz, Linz und Salzburg.



Online ab 10.3.2025

Die Rückkehr des Prater-Walfisches, 1951

In einer aufsehenerregenden Marketing-Aktion wird eine riesige Walfisch-Skulptur in das 1951 wiedereröffnete Prater-Restaurant »Zum Walfisch« transportiert.



Online ab 10.3.2025

Vor 60 Jahren: Die Beatles in Salzburg, 1965

Im März 1965 drehen die Beatles für den Film HELP! in Obertauern legendäre Ski-Szenen. Die WOCHENSCHAU dokumentiert die Ankunft der Musiker am Salzburger Flughafen.



Online ab 10.3.2025

Vor 50 Jahren: Höchste Zeit für Urlaub in Österreich, 1975

Dass dieser Promotion-Bericht der AUSTRIA WOCHENSCHAU für einen Urlaub in Österreich in Farbe gedreht wurde, verlieh dem Anliegen nochmals Nachdruck.



Online ab 10.3.2025

Wien goes Electronic, 1982

In Wien hat Anfang der 1980er-Jahre die elektronische Musik-Zukunft begonnen. Heimische Musiker wie Walter Eberl, alias »ZYX«, schwimmen auf der Welle der coolen Klänge.

Filmgeschichte Österreich ab 17.3.2025



Online 17. März bis 13. April 2025

Kassbach

Peter Patzak A 1979 Buch Helmut Zenker, Peter Patzak **Kamera** Dietrich Lohmann, Attila Szabó **Musik** Peter Zwetkoff **mit** Walter Kohut, Immy Schell, Konrad Becker, Walter Davy, Franz Buchrieser, Hanno Pöschl, Heinz Petters, Ulrich Baumgartner, Erni Mangold, Maria Englstorfer **Quelle** 35-mm-Negativ, Sammlung Filmarchiv Austria **Restaurierte Fassung** Filmarchiv Austria © 2025

Gemüsehändler Kassbach, Mitte fünfzig, ist Mitglied der rechts-extremistischen »Initiative«, die zahlreiche Anschläge und Attentate im Wiener Raum plant und auch durchführt. Überfallen werden sollen verschiedene demokratische Organisationen und Einzelpersonen (Journalisten, ausländische Arbeiter). Kassbachs Familie wird von ihm unterdrückt, seinem Sohn begegnet er mit Autorität und Unverständnis, Frauen sind ihm fremd und unheimlich. Die Aktivitäten der Organisation führen schließlich in die Katastrophe ... Realistisch und detailgetreu zeichnet Peter Patzak das Psychogramm eines Kleinbürgers und trifft das Lächerlich-Unheimliche, Komisch-Tragische und Banal-Gefährliche von Kassbach und der ihn umgebenden Typologie Wiener Charaktere. »Dieser Einzelfall zeigt die traditionelle Bagatellisierung neofaschistischer Kräfte und Aktionen. Kein speziell österreichisches Phänomen.« (Peter Patzak) (red)

Historische Filmdokumente – online ab 17.3.2025



Online ab 17.3.2025

Der älteste Werbefilm: Ein Waschmittel für Ninette, 1913

Am Vorabend des Ersten Weltkriegs entstand dieser lange Werbefilm für ein Waschmittel des traditionsreichen Wiener Chemikalienhändlers »W. Neuber's Enkel«.



Online ab 17.3.2025

Feuerwehrfest in Perchtoldsdorf, 1919

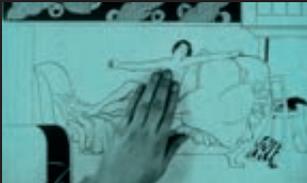
Dieses reizvolle Porträt eines Feuerwehrfestes in Perchtoldsdorf gibt einen authentischen Einblick in das österreichische Provinzleben Anfang des 20. Jahrhunderts.



Online ab 17.3.2025

Straßenbahn-Offensive im Roten Wien, 1923

Nach dem Ersten Weltkrieg forcierte die Stadtregierung den Ausbau des Tramway-Netzes. Diese historische Reportage blickt hinter die Kulissen des Wiener Straßenbahnwunders.



Online ab 17.3.2025

Die Erotik des Trickfilms, 1925

In dieser erotisch-frechen Trickfilm-Fantasie kombiniert Louis Seel reale Szenen mit Animations-Passagen. Eine Pionierproduktion der österreichischen Filmavantgarde!



Online ab 17.3.2025

Vor 80 Jahren: Hitlers letzter Auftritt, 1945

Die finale Ausgabe der NS-Wochenschau zeigt den letzten öffentlichen Auftritt Adolf Hitlers; in einer bizarren Zeremonie verleiht er zwanzig Hitlerjugen in Berlin das Eiserner Kreuz.



Online ab 17.3.2025

Pinzgauer Ghost-Stories. Ein Bauer erzählt, 1968

Die zwei Geistergeschichten aus dem Pinzgau – im besten Dialekt von Bauer Josef Schöngassner vorgetragen – zeigen, wie volkstümliche Mythen Menschen mit Landschaften verbinden.



Online ab 17.3.2025

Kreisky und die Bauern, 1977

In einer programmatischen Rede versöhnt Bundeskanzler Kreisky gewissermaßen die Landwirtschaft mit der Industrie und hebt die Bedeutung der Nebenerwerbs-Bauern hervor.



Online ab 17.3.2025

Untergehende Bauernwelt im Weinviertel, 1977

1977 setzt der Poysdorfer Amateurfilmer Emmerich Ebinger der damals schon untergehenden alten Bauernwelt im Weinviertel ein kleines Denkmal in Bild und Ton.



Online ab 17.3.2025

Vor 40 Jahren: Wiener TERMINATOR-Premiere mit Schwarzenegger, 1985

Mit seiner Rolle des Terminators gelingt Arnold Schwarzenegger der endgültige Durchbruch in Hollywood. Zur Premiere im Wiener Haydn-Kino erscheint der steirische Weltstar höchstpersönlich.

Filmgeschichte Österreich ab 24.3.2025



Online 24 März bis 20. April 2025

Totschweigen

Margareta Heinrich/Eduard Erne
 A 1994 **Buch** Margareta Heinrich/Eduard
 Erne **Kamera** Hermann Dunzendorfer,
 Hans Hager, Fritz Köberl **Musik** Peter
 Ponger **Quelle** 35-mm-Positiv, Sammlung
 Filmarchiv Austria **Restaurierte Fassung**
 Filmarchiv Austria © 2020

Bei Grabungen am Ortsrand von Rechnitz tritt das Verdrängte zutage: Unmittelbar vor Ende des Zweiten Weltkriegs wurden hier 180 jüdische Zwangsarbeiter ermordet und verscharrt. Isidor Sandorffy bemüht sich, die Opfer exhumieren und nach jüdischem Ritual bestatten zu lassen – und stößt dabei auf eine Mauer des Schweigens. Vier Jahre arbeiteten und recherchierten Margareta Heinrich und Eduard Erne an diesem bemerkenswerten Dokumentarfilm. »Mit TOTSCHWEIGEN ist Margareta Heinrich sowohl in formaler als auch in thematischer Hinsicht eine Neuerfindung als Filmemacherin geglückt, die in der österreichischen Filmlandschaft bis heute Bestand hat.« (Vrääth Öhner). Mit der Fertigstellung des Films setzte Heinrich auch ihrem Leben ein Ende. Die Botschaft des Films aber wirkte nach. Elfriede Jelinek bezog sich in ihrem Stück *Rechnitz* (2008) auf den Film; und in Eva Menasses Roman *Dunkelblum* (2021) flossen Sätze aus TOTSCHWEIGEN ein. (fw, red)

Historische Filmdokumente – online ab 24.3.2025



Online ab 24.3.2025

Der älteste Prater-Film: Der Artist Kobelkoff, 1900

Nikolai Kobelkoff wurde als Rumpfkünstler berühmt, in diesem ältesten Prater-Filmdokument präsentiert er sich selbst. Die von ihm begründete Prater-Dynastie besteht bis heute.



Online ab 24.3.2025

Das Kriegsgefangenenlager Feldbach, 1915

Dieser von Rudolf Pösch aufgenommene Film zeigt fragwürdige anthropologische Forschungen an russischen Kriegsgefangenen im 1915 errichteten Lager Feldbach.



Online ab 24.3.2025

Vor 100 Jahren: Eröffnung des Kinos in Bad Vöslau, 1925

Mitten in der Stummfilmzeit wird im März 1925 das Zentralkino Bad Vöslau eröffnet. Das sichtlich begeisterte Publikum feiert den neuen Lichtspielpalast der Kurstadt.



Online ab 24.3.2025

Zeppelin über Salzburg, 1930

Wenn die riesigen Zeppelin-Luftschiffe unterwegs waren, sorgte das immer für gehöriges Aufsehen. So auch in Salzburg, wo ein Filmamateure 1930 einen Überflug festhielt.



Online ab 24.3.2025

Hitlers Endkampf: Der Bau des Südostwalls, 1944

Mit dem Südostwall wollte das NS-Regime noch eine gewaltige Verteidigungsanlage errichten. Im Film sind Bauarbeiten im Südburgenland und in der Steiermark zu sehen.



Online ab 24.3.2025

Die Eier des Columbus, Werbefilm 1958

Dieser Werbefilm für die Arbeiterkammer zeigt, wie man auf Wiener Märkten so quasi die Eier des Columbus findet und preiswert einkauft. Mit Fritz Heller und Fritz Muliar!



Online ab 24.3.2025

Vor 60 Jahren: Der erste Mensch im All, 1965

In den 1960er-Jahren entbrannte der Kampf um den Weltraum. Im März 1965 bewegt sich der russische Kosmonaut Alexei Leonow als erster Mensch frei im All.



Online ab 24.3.2025

Vor 50 Jahren: Die Wirt- schaftspolitik der Ära Kreisky, 1975

Der Ölpreis-Schock dämpfte die Weltwirtschaft empfindlich, die österreichische Bundesregierung setzte auf Offensiv-Maßnahmen und investierte massiv in den öffentlichen Sektor.



Online ab 24.3.2025

Vor 40 Jahren: Ausstellungs-Hype »Traum und Wirklichkeit«, 1985

Die von Hans Hollein gestaltete Ausstellung »Traum und Wirklichkeit, Wien 1870-1930« setzte neue Maßstäbe, mit 622.000 Besuchern wurde sie zur erfolgreichsten des Wien Museums.



Club Filmarchiv Austria

Jetzt Clubmitglied werden!

Unser Haus leistet an drei Hauptstandorten – dem Filmdepot Laxenburg, dem Audio-visuellen Zentrum Augarten und dem METRO Kinokulturhaus – vielfältige Aufgaben der Erhaltung, Vermittlung und Präsentation des österreichischen Filmerbes.

Mit einer Clubmitgliedschaft erhalten Sie Einladungen zu Eröffnungen, Ermäßigungen auf Tickets im METRO und im Open-Air *Kino wie noch nie* sowie Rabatte in der Satyr Filmwelt.

Clubmitgliedschaft 2025	25,-
Clubmitgliedschaft für Student:innen/Schüler:innen	12,50

(gültig ab sofort bis 31.12.2025)

Ihre Clubvorteile im März/April

Freier Eintritt mit einer Begleitperson bei folgenden Veranstaltungen:

Mi 5.3., 18:30

Eröffnung der Retrospektive
Hollywood in der »Ostmark« –
Produktionen der Wien-Film 1939–1945
Filmvorführung WIENER BLUT →24

Mo 10.3., 18:30

Eröffnung der Retrospektive *Ousmane Sembène. Vater des afrikanischen Kinos*
Filmvorführung MANDABI, mit einer
Einführung von Florian Widegger →36

Di 18.3., 19:00

Eröffnung der Retrospektive *Karl Hartl*
Kino zwischen den Zeiten
Filmvorführung DIE GRÄFIN VON MONTE
CHRISTO inkl. Buchpräsentation und einer
Einführung von Armin Loacker →46

Di 1.4., 20:30

Im Rahmen der Reihe *Landvermessung #3*
»Spuren des Krieges«
Filmvorführung DIE AUSGESPERRTEN →19

Bonus in der Satyr Filmwelt:

Bei einem Einkauf
über 50,- Ermäßigung von 5,-
über 80,- Ermäßigung von 10,-
über 150,- Ermäßigung von 20,-

Satyr Filmwelt

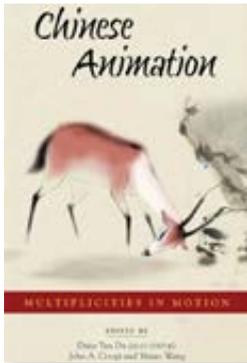
Sie war und bleibt – nach der Wiedereröffnung im METRO Kinokulturhaus im Herbst 2019 – eine echte Wiener Institution. Die Satyr Filmwelt genießt ihren besonderen Status aufgrund der fachlichen Kompetenz ihrer Mitarbeiter:innen und des breit gefächerten Produktangebots, das laufend um aktuelle Neuerscheinungen erweitert wird: Literatur, Poster, Klassiker und Raritäten der internationalen Filmgeschichte auf DVD und Blu-ray finden Filmfans hier ebenso wie ausgewählte Soundtracks auf CD und Vinyl. Als Filmarchiv-Austria-Clubmitglied erwarten Sie exklusive Angebote und Ermäßigungen.

Im METRO
Kinokulturhaus
und online auf
www.filmarchiv.at

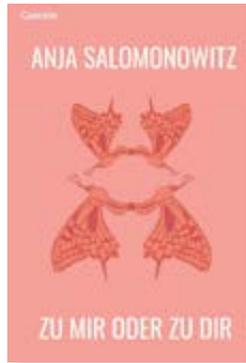
Kontakt:
+43 1 512 18 03
satyr@filmarchiv.at

Täglich von
14:00 bis 21:00

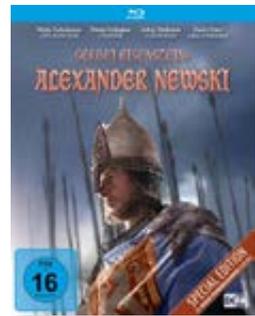




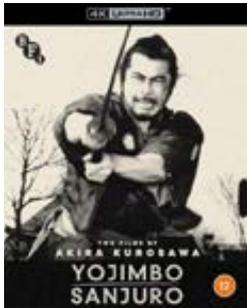
Buch
YAN DU/CRESPI/WANG (Hg.):
CHINESE ANIMATION:
MULTIPLICITIES IN MOTION
 € 44,90



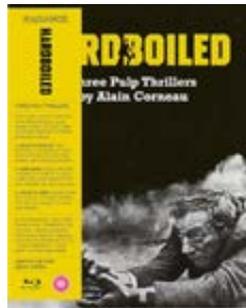
Buch
ANJA SALOMONOWITZ:
ZU MIR ODER ZU DIR
 € 20,00



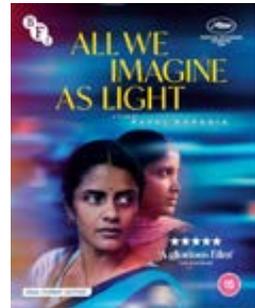
Blu-ray | DVD
SERGEJ EISENSTEINS
ALEXANDER NEWSKI
 Russische, DEFA- und BRD-Fassungen
 € 16,90 | 15,90



4k UHD | Blu-ray
YOJIMBO/SANJURO
 Neu restauriert inkl. Booklet
 € 34,90 | 27,90



Blu-ray
HARDBOILED: THREE PULP
THRILLERS BY ALAIN CORNEAU
 inkl. Buch
 € 49,90



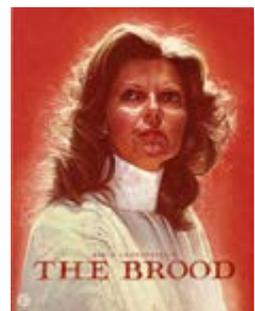
Blu-ray + DVD
ALL WE IMAGINE AS LIGHT
 € 17,90



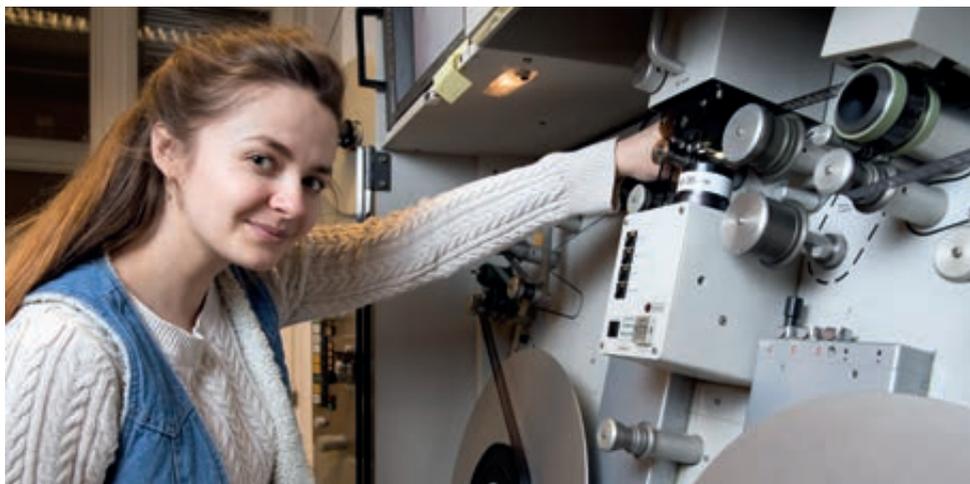
Blu-ray | DVD
ILJA MUROMETZ
 Russische, DEFA- und
 BRD-Fassungen
 € 16,90 | 15,90



4k UHD + Blu-Ray
SCANNERS
 Limited Edition inkl. Buch
 € 47,90



4k UHD + Blu-Ray
THE BROOD
 Limited Edition inkl. Buch
 € 47,90



Zdenka Zimnáková, Technikabteilung Filmarchiv Austria

Filmarchiv Austria – Team Programm März 2025

Die monatliche Programmarbeit des Filmarchiv Austria ist das Ergebnis einer großartigen Team-Leistung. Langfristige Vorbereitungsarbeiten, wie etwa die Restaurierung der Filme und die kuratorische Konzeption fließen hier genauso ein wie viele redaktionelle,

technische und organisatorische Arbeitsschritte. Um die gesamte Bandbreite dieser Teamarbeit sichtbar zu machen, präsentieren wir hier die Kolleginnen und Kollegen, die die Realisierung dieses ambitionierten Monatsprogramms ermöglicht haben.

Sammlungsmanagement

Nikolaus Wostry
Geschäftsführer, Leiter Sammlungen

Magomed Lulaev
Sammlungsmanagement

Christina Schnitzhofer
Sammlungsmanagement & Befundung

Digitalisierung & Filmrestaurierung

Florian Wrobel
Koordination Technikabteilung

Susanne Rocca
Leitung Organisation, Lizenzen

Zdenka Zimnáková
Digitale Filmrestaurierung

Marco Gstettenhofer
Digitale Filmrestaurierung

Fridolin Schönwiese
Digitale Filmrestaurierung
Produktion Zeitreisen

Heidi Fial
Filmdigitalisierung
Manuelle Restaurierung

Peter Schubert
Produktion Vorführkopien, Mastering

Maria Anvdalfarei
Filmdigitalisierung,
Manuelle Restaurierung

Kuratoren, Filmbeschaffung

Florian Wiedegger
Programmleitung METRO
Filmtexte, Filmauswahl

Raimund Fritz
Betriebsleitung METRO
Filmtexte, Filmauswahl

Produktion Magazin & Website

Marlis Schmidt
Redaktion, Lektorat

Aldijana Bećirović
Fotoredaktion

Larissa Bainschab
Öffentlichkeitsarbeit, Website

Ernst Kieninger
Direktor, Redaktion print + online

BUERO II, Peter Chalupnik
Layout Magazin, Bildbearbeitung

Visuelle Kultur KG
Grafik print + online

Filmvorführung METRO

Dominik Lepuschitz
Filmvorführung, Kopienkontrolle

Fintan Fleischhacker
Filmvorführung, Kopienkontrolle

Peter Bevc
Filmvorführung, Kopienkontrolle

Gernot Döttelmayer
Filmvorführung, Kopienkontrolle

Dominic Schneider
Filmvorführung

Kassa/Shop/Saalregie METRO

**Leonie Belitzer, Julian Ernst,
Michael Fischer, Susanne Gottlieb,
Christian Huber, Martina Marcher,
Wolfgang Puhl, Nicolas Spiegel**

Förderer

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 Stadt
Wien | Kultur











Das Projekt *Filmarchiv ON* wird mit besonderer Unterstützung der VGR Rundfunk realisiert.

Partner













Impressum

Medieninhaber Filmarchiv Austria, Obere Augartenstraße 1e, 1020 Wien **Herausgeber** Ernst Kieninger **Redaktion** Larissa Bainschab, Ernst Kieninger, Marlis Schmidt, Florian Widegger **Bildredaktion** Aldijana Begirović **Bildbearbeitung** Buerio II, Peter Chalupnik **Texte** Christoph Brecht, Klaus Davidowicz, Raimund Fritz, Kristina Höch, Ernst Kieninger, Armin Loacker, Olaf Möller, Bianca Jasmina Rauch, Frank Stern, Florian Widegger (fw), Florian Wrobel (wf) **Programmleitung** METRO Kinokulturhaus Florian Widegger **Programmleitung** Filmarchiv ON Ernst Kieninger **Kurator Wien-Film, Landvermessung, Faszination** Filmarchivierung und **Filmarchiv ON** Ernst Kieninger **Kurator Ousmane Sembène, Classic Line, Kinostart und Wild Friday Night** Florian Widegger **Kurator Karl Hartl** Armin Loacker **Kuratoren Second Life** Raimund Fritz, Florian Widegger **Kurator Kinder Kino Klassiker** Raimund Fritz **Kuratoren Jüdischer Filmclub Wien** Klaus Davidowicz, Frank Stern **Kurator Film:Universität** Klaus Davidowicz **Kopienbeschaffung** Raimund Fritz, Florian Widegger **Lektorat** Doris Kieninger, Marlis Schmidt **Cover** WIENER MÄDELN, BRD 1945/1949

Bildnachweis Helin Çelik, S. 60, 61 | Jill Kremetz, S. 75 | Michael Palm, S. 70 | Lisa Rastl, S. 6/7 **Grafik:** Visuelle Kultur KG, Wien **Layout:** Buerio II, Peter Chalupnik, Bad Ischl **Druck** Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG, Stockerau **Adresse** *filmarchiv*, Programmzeitschrift des Filmarchiv Austria, Obere Augartenstraße 1e, 1020 Wien, T +43 1 216 13 00, augarten@filmarchiv.at, www.filmarchiv.at

Dank an Arsenal – Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin (Gesa Knolle) Yoram Bannert | Bundesarchiv-Filmarchiv, Berlin (Jasmin Kuhn) | Cineteca di Bologna (Carmen Accaputo) | DOR Filmproduktion, Wien (Lukas Zweng) | Dropout Cinema, Mannheim (Jörg van Bebber) | EZEF, Berlin (David Hoffmann) | Filmladen, Wien (Doris Sumereder) | Film-museum München (Mara Rusch) | Fortunoff Video Archive for Holocaust Testimonies, New Haven (Stephen Naron) | Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden (Michaela Seim) | Go2Film, Jerusalem (Adam Aharoni) | IKG-Wien (Rebecca Eder) | Jupiter-Film, Neulengbach (Danielle Willert) | Maumaus, Lissabon (Carlos Alberto Carrilho) | Medienwerkstatt,

Wien (Manfred Neuwirth) | ORF, Wien (Robert Tauber) | Österreichisches Filmmuseum, Wien (Christoph Etzlsdorfer, Florian Haag) | Park Circus, Glasgow (Aaron Anderson) | sixpack Film, Wien (Dietmar Schwärzler, Gerald Weber) | Stadtkino Filmverleih, Wien (Philipp Sturm) | StudioCanal GmbH, Berlin (Frederik Frosch) | Trigon-Film, Ennetbaden (Jennifer Wittmann) und an alle Filmschaffenden, die zur Realisation des Programms beitragen.

Wir weisen darauf hin, dass allgemeine Bezeichnungen, sofern nicht geschlechterneutral formuliert, alle Gender inkludieren. OF – Originalfassung | dF – deutsche Fassung eF – englische Fassung | OmdU – Original mit deutschen Untertiteln | OmeU – Original mit englischen Untertiteln | ZT – Zwischentitel ZmdU – Zwischentitel mit deutschen Untertiteln OmdZ – Original mit deutschen Zwischentiteln

Spielplan März

Retrospektive

Landvermessung #3 »Spuren des Krieges«

5.3.–2.4. →8

Retrospektive

Hollywood in der »Ostmark« Produktionen der Wien-Film 1939–1945

5.3.–31.3. →20

Retrospektive

Ousmane Sembène. Vater des afrika- nischen Kinos

10.3.–2.4. →32

Retrospektive

Karl Hartl Kino zwischen den Zeiten

18.3.–2.4. →42

H... Historischer Saal
P... Pleskow-Saal
K... Kinosalon

Mi 5. März

18:00 P Das andere Leben →12
18:30 H Wiener Blut →24
19:00 K Jeanne Dielman ... →57
20:15 P Die Fälscher →13
20:45 H Donauschiffer →24

Do 6.3.–So 9.3.

Tricky Women Tricky Realities 2025
→76

Do 6. März

17:30 P Unsterblicher Walzer →25
19:30 P Die Frau am Weg →13

Fr 7. März

17:30 P An klingenden Ufern →13
19:30 P Der Himbeerpfücker →14

Sa 8. März

17:00 P Der Postmeister →25
19:00 P Murer – Anatomie eines
Prozesses →14

So 9. März

17:00 P Späte Liebe →26
19:00 P Jenseits des Krieges →14

Mo 10. März

18:00 P Ein Mann gehört ins Haus
→26
18:30 H Mandabi →36
19:00 K Deckname Schlier →15
20:00 P Wiener Mädeln →26
20:45 H Blue Velvet →58
21:00 K Waldheims Walzer →15

Di 11. März

18:00 P Das Geheimnis der Dame
in Weiß →63
18:30 H Amateurfilme 1938 →53
19:00 K Anqa →61
20:00 P Ein Leben lang →27
20:30 H La noire de ... →37

Mi 12.3.–Di 25.3.

Jüdisches Filmfestival 2025 →77

Mi 12. März

18:30 P Liebe nach Noten →27
19:00 K Emitai →38
20:30 P Anqa →61
21:00 K The General →58

Do 13. März

18:30 K Xala →38
19:00 P Der Fall Jägerstätter →15
20:45 P Anqa →61
21:00 K The Great Dictator →59

Fr 14. März

18:30 P Die kluge Marianne →27
19:00 K Help! →74
20:30 P Anqa →61
21:00 K Die Erben →16

Sa 15. März

16:00 P Sirga – Die Löwin →65
17:30 K The Great Dictator →59
18:30 P Mutterliebe →28
20:30 P Anqa →61
20:45 K Ceddo →38

So 16. März

16:00 P Sirga – Die Löwin →65
17:30 K Borom Sarret + Sembène:
The Making of African
Cinema →39
18:30 P Oscar →63
19:30 K Camp de Thiaroye →39
20:30 P Anqa →61

Mo 17. März

18:30 H Dybbuk →67
19:00 P Im toten Winkel →16
21:00 H Blue Velvet →58

Di 18. März

18:30 P Der weite Weg →16
19:00 H Die Gräfin von Monte
Christo →46
20:30 P Das Geheimnis der Dame
in Weiß →63

Mi 19. März

18:30 P Die Leuchter des Kaisers
→47
19:00 H Erinnerungen an ein
verlorenes Land →17
20:30 P Berge in Flammen →47
21:00 H Guelwaar →40

Do 20. März

18:30 P Mozart →48
19:00 H The General →58
20:30 P Das andere Leben →12
21:00 H Faat Kiné →40

Fr 21. März

- 18:30 H Wien 1910 →29
 18:45 P F.P.I. antwortet nicht →48
 20:30 H Scream 2 + Scary Movie
 →69
 21:00 P Anqa →61

Sa 22. März

- 16:00 P Sirga – Die Löwin →65
 17:00 H Der Engel mit der Posaune
 →48
 17:45 P Schrammeln →28
 20:30 H Blue Velvet →58
 21:00 P Küchengespräche mit
 Rebellen →17

So 23. März

- 16:00 P Hasenherz →65
 17:30 P Die Gräfin von Monte
 Christo →46
 18:30 H Heimkehr →30
 19:30 P Der Mann, der Sherlock
 Holmes war →49
 20:45 H Moolaadé →41

Mo 24. März

- 17:30 P Liebe ist zollfrei →29
 18:30 H Pi →67
 19:30 P Gold →49
 20:30 H Fail Safe →59

Di 25. März

- 18:30 P Ein Frosch in Manhattan
 →63
 19:00 H Ein Abend mit ...
 Alexander Horwath →71
 20:30 P Guelwaar →40

Mi 26. März

- 18:00 P Zigeunerbaron →50
 18:30 K Jeanne Dielman ... →57
 19:00 H Sand Flakes →73
 20:15 P Faat Kiné →40

Do. 27. März

- 17:30 P Mozart →48
 18:00 H Gottes Engel sind überall
 →18
 18:30 K Mandabi →36
 19:45 P Wen die Götter lieben
 →50
 20:00 H Der Fall Jägerstätter →15
 20:30 K Blue Velvet →58

Fr. 28. März

- 18:00 P Die Leuchter des Kaisers
 →47
 18:30 K Ceddo →38
 18:45 H The General →58
 20:00 P Arlberg-Express →18
 20:30 H Leinen aus Irland →29
 21:00 K Xala →38

Sa. 29. März

- 16:00 P Hasenherz →65
 17:00 K The Great Dictator →59
 17:30 H Waldheims Walzer →15
 18:00 P Der weiße Traum →51
 19:30 K Help! →74
 20:30 H The Adventures of Saul
 Bellow →75

So 30. März

- 16:00 P Hasenherz →65
 17:30 K La noire de ... →37
 18:00 P Liebeskrieg nach Noten →51
 18:30 H Maikäfer flieg →19
 19:00 K Jeanne Dielman ... →57
 20:00 P Wohin und zurück III.:
 Welcome in Vienna →18
 20:45 H Fail Safe →59

Mo 31. März

- 17:45 P Krambambuli →31
 18:15 K Der Mann, der Sherlock
 Holmes war →49
 18:30 H The Fearless Vampire Killers
 →67
 20:00 P Am Ende der Welt →31
 20:30 K Emitai →38
 20:45 H Die Erben →16

Di 1. April

- 18:00 P Weg in die Vergangenheit
 →51
 18:30 H Vagabund →55
 19:00 K Camp de Thiaroye →39
 20:00 P Ein Frosch in Manhattan
 →63
 20:30 H Die Ausgesperrten →19

Mi 2. April

- 17:30 P Zigeunerbaron →50
 18:00 H Moolaadé →41
 18:30 K The Great Dictator →59
 20:00 P Gold →49
 20:30 H Oscar →63
 21:00 K Murer – Anatomie eines
 Prozesses →14



Tickets und Infos

Kino 10,- | ermäßigt 7,-
FAA-Club 6,- | Uni-Club 5,-
10er-Block 65,-
FAA-Club 50,- | Uni-Club 45,-

Reservierung

reservierung@filmarchiv.at
oder +43 1 512 18 03

Öffnungszeiten Satyr Filmwelt

Kassa täglich 14:00 bis 21:00

Öffnungszeiten

METRO Kinobar
tägl. eine Stunde vor
Spielbetrieb bis 23:00

METRO Kinokulturhaus

Johannessgasse 4, 1010 Wien
Tel +43 1 512 18 03

www.filmarchiv.at